Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 35. Hirschberg, Mittwoch den 2. Mai **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 26. April. Die „Nd. A. Ztg." enthält Mittheilungen aus Krakau vom 24. April, nach welchen alle Truppen aus Galizien nach der preußischen Grenze zu vorgerückt sind. In Krakau wird an den Befestigungen eifrig gearbeitet. In Troppau und Olmütz werden täglich Pferde gekauft, in Olmütz durchschnittlich täglich 100 Stück. Ein Haupt-Proviant- und Fouragewesen ist dort eingerichtet. Die Rekruten werden zuerst besonders im Gebrauch der Feuerwaffe geübt. Nach der „Br. Ztg." werden sämmtliche Festungen, selbst Königgrätz, armirt. Zur Bestreitung der laufenden Ausgaben hat die Finanzverwaltung dem Kriegsministerium 11 Mill. fl. angewiesen. Jetzt heißt es, daß die drohende Haltung Italiens energische Vorsichtsmaßregeln erheische.

— Die „Börs.-Ztg." schreibt: Eine heute übergebene österreichische Note motivirt durch die neuesten italienischen Verwickelungen, daß Oesterreich nicht unverzüglich die Abrüstung begonnen habe.

— Im Bereiche des dritten Armeekorps ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, zur Zeit eine Inspektion sämmtlicher Truppentheile anbefohlen. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat sich zu diesem Behufe nach Prenzlau und Angermünde begeben, um mit der Besichtigung des 64. Infanterie-Regiments, dessen Chef der Kronprinz ist, den Anfang zu machen. Hierauf begab sich derselbe weiter nach Wriezen u. s. w.

— Die Mittheilung wegen Einberufung der Landwehr zu den Uebungen ist dahin zu vervollständigen, daß 6 Garde-Landwehrbataillone, sowie die Provinzial-Landwehrbataillone des 1., 4. und 8. Armeekorps und der 14. Division in diesem Jahre während der Dauer von 14 Tagen Uebungen haben und daß dazu aus den Bezirken jedes Landwehrbataillons 500 Mann, ausschließlich der Stämme, herangezogen werden sollen. Die Uebungen sind nach dem Ermessen der Generalkommandos im Mai oder Juni abzuhalten. Was die Landwehr-Kavallerie betrifft, so waren auch für diese im laufenden Jahre Uebungen angeordnet. Eine neue königl. Kabinetsordre hat jedoch diese Uebungen für die Landwehr-Kavallerie mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse der Landwirthe in diesem Jahre rückgängig gemacht.

— Der aus Bukarest hier eingetroffene Fürst Bratiano erhielt vorgestern eine Depesche von Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern und reiste Abends mit seiner Begleitung sofort nach Düsseldorf ab. Dem Vernehmen nach ist Fürst Bratiano, falls der Prinz Karl von Hohenzollern die ihm angetragene rumänische Fürstenkrone nicht annehmen sollte, selbst zur Uebernahme derselben ausersehen.

— Der Hauptmann v. Netzer im 4. Rhein. Infant.-Reg. Nr. 30 hat eine einfache Vorrichtung erfunden, durch deren Anbringung am Zündnadelgewehr es möglich wird, aus demselben auch fremde Munition zu schießen. Die in Spandau angestellten Versuche sollen die besten Resultate gebracht haben.

— Das „Amtsblatt" enthält eine Warnung für Auswanderer, sich nicht mit amerikanischen Gesellschaften einzulassen, welche sowohl für den Betrieb der Industrie in den Nordstaaten, als auch für den Betrieb der Plantagenwirthschaften in den Südstaaten Arbeiter anwerben. Diese müssen sich verpflichten, die Kosten der Reise und den Transport bis an Ort und Stelle durch Tagelohn abzuarbeiten. Es soll dadurch dem Arbeitermangel in den Vereinigten Staaten abgeholfen werden; in letzter Instanz soll aber die nordamerikanische Industrie in die günstige Lage versetzt werden, den inländischen Bedarf zu decken, so daß dadurch zuletzt alle europäischen Fabrikate von den amerikanischen Märkten verdrängt werden. Das Loos der Arbeiter in den Plantagen ist höchst beklagenswerth, denn sie werden in vieler Beziehung noch schlechter als die Sklaven behandelt. Selbst die nordamerikanische Regierung, der doch an Erlangung von Arbeitskräften gelegen sein muß, hat wiederholt vor Eingehung solcher Verträge gewarnt. Es ist daher auch diesseits Pflicht, Auswanderungslustige und solche, welche der Verführung zur Auswanderung ausgesetzt sind, zu bestimmen, auf solche Bedingungen nie und nimmermehr nach den Vereinigten Staaten auszuwandern.

Breslau, den 27. April. Die „Schl. Ztg." schreibt: Nach amtlicher Mittheilung genügt es nicht, wenn bei Einziehung von Reservisten und Landwehrmännern von letzteren eine bloße Anzeige davon gemacht wird, um den Familien derselben zu der gesetzlichen Unterstützung zu verhelfen, vielmehr muß die

Unterstützungsbedürftigkeit der Familie in jedem einzelnen Falle nachgewiesen werden. Die Ortsbehörden dürfen sich also nicht darauf beschränken, die Familien als arm und hilfsbedürftig zu bezeichnen; es ist vielmehr durchaus erforderlich, in jedem einzelnen Falle die Verhältnisse der Familie so zu schildern, daß die zur Entscheidung berufene Kreis-Kommission eine genaue Anschauung von den maßgebenden Verhältnissen gewinnt.

Glogau, den 28. April. Die Festungswerke sollen jetzt bedeutend erweitert werden. Da hierdurch für eine Vorstadt Rayonbeschränkungen eintreten, so ist eine Deputation der Stadtbehörde nach Berlin gesandt worden, um zu versuchen, ob sich die von dem Kriegsministerium getroffenen Anordnungen nicht noch rückgängig machen lassen können.

Posen, den 22. April. Gestern Abend war das eingeäscherte Jerzyce der Schauplatz einer großen Schlägerei zwischen Soldaten, Knechten und Bauerburschen. Letztere hatten die Soldaten mit Steinen und Stangen angegriffen und diese, in der Minorität, machten von der blanken Waffe Gebrauch. Ein Soldat ist ziemlich schwer am Kopfe verwundet worden. Den Gendarmen gelang es nur mit Mühe, die Parteien zu trennen, die in großer Erbitterung auf einander losgingen. Streitigkeiten in den Tanzlokalen sollen vorangegangen sein.

— Am 25. Nachmittag 5 Uhr fand der feierliche Einzug des Erzbischofs Grafen Ledochowski statt. Der reich dekorirte, sechsspännige Galawagen, gefolgt von 80 eleganten Equipagen, konnte sich nur langsam durch die dichtgedrängten Volksmassen bis zur Pfarrkirche bewegen. In der Pfarrkirche verrichtete der Erzbischof ein kurzes Gebet und begab sich von dort, unter Vortritt aller Gewerbe und ihrer Fahnen, der Schulen, der Behörden und des Adels, zu Fuß nach dem Dom. Hier erfolgte die Inthronisation und darauf in den Gemächern des erzbischöflichen Palais große Vorstellung. Abends war ein Theil der Stadt, namentlich die Wallischei, illuminirt.

Danzig, den 24. April. Die Stadtverordneten haben beschlossen, das Einzugsgeld vom 1. Juli d. J. ab aufzuheben und den Magistrat um Zustimmung zu diesem Beschlusse zu ersuchen. Dagegen wurde der Antrag auf Aufhebung des Bürgerrechtsgeldes mit 23 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Gumbinnen, den 24. April. Der Abgeordnete Frentzel ist wegen Verleumdung des Regierungspräsidenten, deren er in einer Rede im Abgeordnetenhause über den hiesigen Regierungsbrand sich schuldig gemacht haben soll, in Anklagestand versetzt worden. Die Anklage ist von dem hiesigen Kreisgericht auf Verfügung des Appellationsgerichts zu Insterburg eröffnet worden und zwar unter Aufhebung des dem entgegenstehenden Beschlusses des hiesigen Kreisgerichts.

Koblenz, den 23. April. Gestern feierte die hiesige königl. Regierung die funfzigjährige Jubelfeier ihres Bestehens. Von den Beamten, die im Jahre 1816 angestellt wurden, sind nur noch drei in Aktivität. Diesen Jubilaren hatten Se. Majestät der König zu den bereits früher erhaltenen Dekorationen neue Ordenszeichen verliehen.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, den 26. April. Nach einer Bekanntmachung des Gouverneurs vom 24. April ist, im Einverständniß mit der Statthalterschaft in Holstein, das Verbot der Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen 2c. auf Rußland und Belgien ausgedehnt worden.

— Auch im äußersten Westen des Landes, auf der Insel Sylt, welche bekanntlich mit den übrigen friesischen Inseln erst ganz zuletzt von der dänischen Herrschaft befreit wurde, ist der 18. April durch Flaggen in allen Dörfern und in dem Hauptorte Keitum durch ein Festmahl, wobei auf den König von Preußen, auf den Kaiser von Oesterreich und den Prinzen Friedrich Karl Trinksprüche unter allgemeinem Beifall ausgebracht wurden, festlich begangen worden.

Sachsen.

Leipzig, den 24. April. Seit mehreren Tagen sind von jeder Schwadron der sächsischen Kavallerie eine Anzahl Soldaten und zwei Unteroffiziere hier stationirt, um die angekauften Pferde zu übernehmen und ihre Zuführung nach den Truppentheilen zu bewirken. Jede Schwadron soll 30 Pferde bekommen und die sonst auszurangirenden Pferde behalten. Die Kavallerie ist jetzt feldmäßig ausgerüstet. Die Pferde sind in Leipzig und Umgegend untergebracht. Früher erfolgten die Pferdetransporte bei Tage auf der Eisenbahn nach Dresden, in den letzten Tagen gingen regelmäßig eine Anzahl Wagen mit Pferden in der Nacht dorthin. Die Pferde werden am linken Elbufer in der Nähe von Dresden untergebracht. Im Erzgebirge werden auffallende Vorkehrungen getroffen. In Annaberg ist eine ehemalige große Seidenspinnerei in ein Militärmagazin umgestaltet worden. Sendungen von Hafer, Roggen und Mehl treffen dort seit 4 Tagen täglich ein. Auch Bekleidungsgegenstände sind hingebracht worden. In Schwarzenberg wird das Rentamt geräumt, um die Vorräthe des Magazins von Hubertusburg aufzunehmen; die Bergamtsmagazine sind zu gleichen Zwecken ausersehen und seit mehreren Tagen mit Proviant und Bekleidungsgegenständen gefüllt worden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 26. April. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung wurden in den Ausschuß für Vorberathung des preußischen Reformantrages die 9 Repräsentanten Oesterreichs, Preußens, Sachsens, Baierns, Hannovers, Würtembergs, Badens, des Großherzogthums Hessen und der sämmtlichen sächsischen Häuser und als Stellvertreter die Repräsentanten Kurhessens und der beiden Mecklenburg gewählt.

— Das „Dresd. Journ." meldet aus Frankfurt: Die Sitzungen des außerordentlichen Ausschusses für die Bundesreform sollten heute beginnen, wurden aber wegen Abreise des preußischen Gesandten nach Berlin abbestellt.

Baden.

In der Bundesfestung Rastatt sind zwischen österreichischen und preußischen Soldaten erhebliche Schlägereien vorgefallen. Das Einschreiten der Patrouillen verhinderte weitere Thätlichkeiten. Es sind verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden.

Würtemberg.

Stuttgart, den 26. April. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" konstatirt in seinem amtlichen Theile, daß die auf der Augsburger Konferenz vertretenen deutschen Regierungen in der Auffassung ihrer dermaligen Aufgabe vollständig übereingestimmt haben, und fügt hinzu, daß die Regierungen der betreffenden Staaten rückhaltslos entschlossen seien, ihrer Einigkeit jede Einzelrücksicht zum Opfer zu bringen, und daß nicht bezweifelt werden könne, es werde sich dieses Einverständniß auch gegenüber etwanigen neuen Verwickelungen thatsächlich kundgeben.

Baiern.

München, den 24. April. Die „Baiersche Ztg." sagt: Das Ergebniß der Ministerkonferenz in Augsburg besteht in einem allseitigen Einverständniß darüber, daß der preußische Reformantrag nicht zurückgewiesen werden dürfe, vielmehr daß derselbe zum Ausgangspunkte von Verhandlungen über die zeitgemäße Reform der deutschen Bundesverfassung zu machen

sei. Ueber die Stellung, welche die bairische Regierung zu dem Antrage selbst nehmen werde, wird Näheres sich erst bei den Verhandlungen des von der Bundesversammlung zu diesem Zwecke zu wählenden Ausschusses ergeben.

— Aus München wird geschrieben: Die österreichische Antwort auf die preußische Depesche vom 21. April ist am 26. April abgegangen. Oesterreich erklärt in derselben, es werde Preußen gegenüber in Bezug auf die Abrüstung die Initiative ergreifen; es sei aber durch die Rüstungen Italiens genöthigt, militärische Maßregeln zum Schutze seiner Grenzen, namentlich der ausgedehnten Küstenlande, zu treffen.

Oesterreich.

Wien, den 24. April. Der Kaiser hat an den Justizminister unterm 21. April ein Kabinetsschreiben erlassen, wodurch 412 Sträflingen von 19 größeren Strafanstalten, welche von den Behörden als gebessert und der kaiserlichen Gnade würdig erkannt und bezeichnet werden, der Strafrest erlassen wird. — Von der böhmisch-schlesischen Grenze wird der „Schl. Ztg." unterm 23. April geschrieben: Diesen Morgen ist der Befehl an die Magisträte und Bezirksämter gelangt, Reserven und Urlauber aller Waffengattungen unverzüglich einzustellen. — Das Gesuch des Stadtrathes zu Triest um Befreiung von der Konskription ist abschläglich beschieden worden.

— Der Kaiser hat dem Russen Komissarow in Anerkennung seines Verdienstes als Lebensretter des Kaisers Alexander das Komthurkreuz des Franz-Josephsordens verliehen. — Aus Teplitz wird vom 26. April geschrieben: So eben wurde hier der Einkauf von Pferden durch Trommelschlag in den Straßen öffentlich verkündigt. Gegenwärtig liegt hier ein italienisches Infanterie- und ein Husarenregiment im Quartier.

— Das „Neue Fremdenblatt" meldet: Gestern theilte der französische Gesandte dem Grafen Mensdorf die friedlichen Erklärungen Italiens mit. Graf Mensdorf erklärte: Oesterreich liege ein Offensivkrieg fern; sobald Italien seine friedlichen Absichten offiziell nachweise, werde Oesterreich wieder auf Friedensfuß setzen. — Gestern ging eine Depesche nach Berlin mit der Anzeige, daß die Abrüstungen begonnen haben. (T. D. d. Br. Ztg.) — Wegen des Przibramer Silberdiebstahls wird das ganze Personal des Bergamtes verändert. In einem Teiche bei Przibram wurden 10 Pfund Silber gefunden.

— Die Auswanderung aus Vorarlberg ist im Zunehmen begriffen. Das Ziel der Auswanderer sind nicht die katholischen Gegenden am Pozuzu in Peru, sondern die westlichen Staaten der Union, Missuri, Jowa, Illinois und Michigan. Aus der Gemeinde Dombirn wanderten allein seit dem Neujahr 150 Personen nach Nordamerika aus und mehrere Dörfer am Bodensee haben vielleicht ein noch größeres Kontingent gestellt.

Frankreich.

Paris, den 25. April. Die hier weilenden Deligirten der rumänischen Statthalterschaft haben die französische Regierung offiziell von der Wahl des Prinzen Karl von Hohenzollern in Kenntniß gesetzt. Der Minister des Aeußern hat die Anzeige mit dem Bemerken entgegengenommen, daß er sofort den Konferenz-Mitgliedern Nachricht davon geben werde. In Folge dessen ist die Konferenz heute zusammengetreten, hat das Schreiben der Statthalterschaft angehört und Abschrift genommen, um den betreffenden Regierungen Bericht zu erstatten. — Graf Walewski ist zum Herzog ernannt worden.

— Schon vor 11 Tagen hat die österreichische Regierung allen fremden Regierungen gewisse militärische Maßregeln, die in Venetien und an der adriatischen Küste getroffen werden, notificirt und dieselben ausdrücklich als blos defensiv charakterisirt, indem sie auf die notorische Ohnmacht der italienischen Regierung, die Aktionspartei zurückzuhalten, hinwies. Von keiner der fremden Regierungen wurde gegen diese Defensivmaßregeln ein Widerspruch erhoben. — Das „Mem. diplom." schreibt: Oesterreich befürchte keinen Angriff der italienischen Armee und mache sich nur bereit gegen bewaffnete Banden, die vom Angriff abzuhalten Italien sich in Paris außer Stande erklärt habe.

Spanien.

— Mehrere der in Folge des Prim'schen Aufstandes nach Portugal geflüchteten spanischen Offiziere sind über Gibraltar nach London gegangen. Die Lage der noch in Portugal zurückgebliebenen Flüchtlinge soll sehr traurig sein, da ihnen die von der portugiesischen Regierung gewährte Unterstützung für ihre nothwendigen Bedürfnisse nicht hinreicht. — In der spanischen Armee sind kürzlich 160 Sergeanten auf einmal zu Offizieren ernannt worden.

Italien.

Rom. Der General v. Montebello hat der römischen Munizipalität mehrere Klöster wieder zurückgegeben, die in Kasernen verwandelt worden waren. Wie es heißt, ist die Abreise der Brigade der Okkupationsarmee auf Ende Juni festgesetzt.

In Folge der außerordentlichen Rüstungen Oesterreichs in Venetien ist die italienische Regierung auf die Defensive bedacht. In Oberitalien bereiten sich neue Truppenbewegungen vor. In Brindisi und Tarent macht man große Ausrüstungen für die Kriegsmarine. Auf den Eisenbahnen ist der Dienst für Frachtgüter vom 20. April ab auf allen Linien ausschließlich für die Regierung vorbehalten und die Militärlieferanten haben den Befehl erhalten, ihre Lieferungen zu beschleunigen.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. April. In Dublin ist auf einen Soldaten, muthmaßlich von Feniern, geschossen und derselbe schwer verwundet worden. Es wurden in Folge dessen 4 Verhaftungen vorgenommen. — Ein Schreiben des englischen Residenten in Aden vom 28. März meldet, daß der Kaiser von Abyssinien die schon seit längerer Zeit gefangenen Engländer, über deren Schicksal man sehr besorgt war, dem Hrn. Rassam, der sich zum Kaiser begeben hatte, um für die Gefangenen zu wirken, freizugeben versprochen habe. Der Kaiser hat einen sehr artigen Brief an die Königin von England geschrieben, den Hrn. Rassam mit schönen Geschenken beehrt und war im Begriff, auch der Mission vor ihrer Abreise Geschenke zu machen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 25. April. Man hat jetzt den Namen des Menschen, der den Mordversuch gegen den Kaiser begangen, entdeckt. Er heißt Dimitri Karakosow und ist aus dem Gouvernement Saratow, der Sohn eines kleinen Grundbesitzers. Er besuchte in Moskau die Universität, neigt zur Melancholie und soll bereits früher einen Versuch, sich selbst zu entleiben, gemacht haben. Er bekennt sich zur äußersten sozialistischen Meinung.

— Ueber Karakosow wird ferner berichtet: Am Tage nach seiner Verhaftung wurden 5 Aerzte zu ihm berufen, um ihre Meinung über seinen Geisteszustand abzugeben. Sie erklärten einstimmig, daß er sich im Besitz aller Geisteskräfte befinde. Bei seiner Ergreifung fand man bei ihm eine Anzahl Proklamationen „an die Arbeiter", worin zu Brandstiftungen und zum Umsturz der bestehenden politischen und sozialen Verhältnisse aufgefordert wird. Er selbst will in den

Tagen vor dem Attentat 80 Exemplare vertheilt haben. Die Proklamation ist nicht gedruckt, sondern geschrieben. — Die vom Generalgouverneur von Kaufmann aufgestellte Interpretation des Gesetzes vom 20. December v. J., wonach außer den Russen nur Deutsche, welche russische Unterthanen sind, zum Ankauf von Gütern in Litthauen zugelassen werden sollten, ist vom Ministerium nicht genehmigt, vielmehr ausdrücklich bestimmt worden, daß auch deutsche Ausländer evangelischer Konfession in den russischen Gouvernements sich ankaufen dürfen.

Warschau, den 24. April. Die Warschauer Kaufmannschaft hat außer der Adresse auch noch eine Summe von 30000 Rubel zu einer Stiftung nach der Bestimmung des Kaisers dargebracht, um damit die Lebensrettung des Kaisers zu verewigen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 25. April. Bratiano und Davila reisen heute nach Berlin ab, um dem Prinzen Karl von Hohenzollern die rumänische Fürstenkrone auf Grund der Volksabstimmung und Namens der Nation anzubieten.

Jassy, den 23. April. Die für gestern anberaumt gewesenen Deputirtenwahlen scheiterten an der Theilnahmlosigkeit der Wähler. Der Termin zur Vollendung der Wahlen wurde verlängert.

Türkei.

Konstantinopel, den 13. April. Der Sultan hat gestern in besonderer Audienz die von der provisorischen Regierung in Bukarest abgesandte Deputation empfangen. Der Präsident der Deputation hielt eine Rede an den Sultan, in welcher er energisch die Treue der rumänischen Nation für den Chef der Lehnsmacht betheuerte.

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel soll die Pforte ihren Gesandten in Paris beauftragt haben, gegen die Wahl des Prinzen Karl von Hohenzollern zu protestiren, weil dieselbe eine Verletzung der Suzeränetätsrechte der türkischen Regierung sei.

Afrika.

Marokko. Nach Berichten aus Tanger sind die Befürchtungen, welche die Krankheit des Sultans hervorgerufen hatte, verschwunden. Die Wiederherstellung desselben ist an allen Punkten Marokkos durch Festlichkeiten gefeiert worden.

Amerika.

Newyork, den 12. April. Das Repräsentantenhaus hat das Justizkomité angewiesen, zu untersuchen, ob Grund zur Annahme vorhanden sei, daß der Expräsident der Konföderirten, Jefferson Davis, und Andere an dem Meuchelmorde Lincolns betheiligt gewesen, oder daß sie des Verraths sich schuldig gemacht hätten, und welche Schritte in diesem Falle zu thun seien, um sie schleunigst vor Gericht zu stellen. Man fürchtet, daß Davis, wenn nicht aus dem Gefängniß entlassen, den Sommer nicht überleben werde. — Der Dampfer „England“, von Liverpool kommend mit 1300 Personen an Bord, hat in Halifax angelegt, um ärztliche Hilfe gegen die auf dem Schiffe ausgebrochene Cholera zu suchen. Diese Krankheit, welche nach der Meinung des Kapitäns von deutschen Passagieren importirt worden ist, hatte bereits 60 Opfer gefordert. Das Schiff ist einer strengen Quarantäne unterworfen worden. — Der Präsident hat den Civilbehörden bei Anstellung bei übrigens gleicher Befähigung die Bevorzugung derer empfohlen, die sich in dem nun beendigten Kriege um das Vaterland verdient gemacht haben, insbesondere der Verwundeten und zu anderen Beschäftigungen untauglich gewordenen. — Die Begnadigungsgesuche häufen sich. 82 gewesene Mitglieder des Rebellen-Kongresses, 132 frühere Zöglinge der Kadettenanstalt von West-Point, die in der konföderirten Armee dienten, 127 Generale, 32 hervorragende Beamte der Konföderirten und 116 Beamte der Union, welche Stellen in der konföderirten Armee angenommen hatten, haben Begnadigungsgesuche eingereicht. — Nach Berichten aus den Südstaaten zeigen sich die Freigelassenen zur Arbeit jetzt williger als ehedem. — Halbamtlich wird angezeigt, daß die Unionsregierung schon seit lange Verfügungen für die Erhaltung der Neutralitäten in den nördlichen Grenzbezirken getroffen und zu diesem Zweck nach dem jüngsten Rendezvous der Fenier, Eastport, ein Kanonenboot geschickt habe.

Nachrichten aus Mexiko vom 27. März melden, daß Coroza Mazatlan belagerte. Derselbe war im Besitz der Minen von Sinaloa und prägte Geld auf eigene Rechnung. Die Kaiserlichen hatten in Coahuila eine Niederlage erlitten mit einem Verlust von 140 Todten. Von dem kaiserlichen Befehlshaber in Chihuahua sind 3 gefangene Anführer der Republikaner erschossen worden. 100 Amerikaner waren in Sonora eingefallen, angeblich um Indianer zu verfolgen. — In der Stadt Mexiko war eine große Feuersbrunst ausgebrochen.

Asien.

Ostindien. Es ist Aussicht vorhanden, die Polygamie in Ostindien in nächster Zukunft, wenn auch nicht völlig beseitigt, so doch in ihren schlimmsten Auswüchsen beschränkt zu sehen. Die Ersten Bengalens, die gelehrten Pundits, die reichen Zemindars, die alte Aristokratie und selbst altgläubige Brahminen haben sich, 21000 an der Zahl vereinigt, um die Regierung um die Unterdrückung der Vielweiberei zu bitten. Der Vicekönig wird ein Gesetz im Staatsrathe einbringen, wodurch vorläufig die Mißbräuche der Vielweiberei gehemmt werden sollen. Es gibt zahlreiche Mitglieder von Brahminenfamilien, von denen jedes 20 bis 120 Frauen nimmt, welche ihre Ehemänner nur sehr selten zu sehen bekommen, aber ihre Mittel bis aufs letzte hergeben müssen, um dieselben zu unterhalten.

China. Der zwischen China, England und Frankreich abgeschlossene Vertrag regelt mehrere inneren Fragen und bezieht sich auf das Seeräuberwesen an den chinesischen Küsten, sowie auf die Rebellion der Nienfei, zu deren beider Unterdrückung die genannten europäischen Mächte Hilfe leisten würden. — Nach Berichten aus Canton vom 13. März haben die kaiserlichen Truppen einen vollständigen Sieg über eine Streitmacht von 50000 Rebellen erfochten. Sämmtliche Rebellen wurden getödtet oder zu Gefangenen gemacht. Man nimmt an, daß dies der letzte Ueberrest der Taipings sei.

Japan. Die japanische Regierung hat beschlossen, die Münzen des Landes nach französischem System umschmelzen zu lassen und zu Jeddo wird zu diesem Zwecke ein Münzhotel angelegt. Ferner ist auf Ansuchen des auswärtigen Handels die Errichtung einer gewissen Anzahl von Leuchtfeuern an den japanischen Küsten beschlossen worden und die Kauffahrteischiffe werden dafür eine Abgabe zu entrichten haben.

Vermischte Nachrichten.

An die schon öfters vorgekommenen Warnungen für Deutsche, sich nicht nach den Südstaaten der nordamerikanischen Union verloden zu lassen, reiht sich folgende Meldung aus St. Louis: Etwa 20 Deutsche, welche mit andern von Deutschland über Newyork und Neworleans nach dem Süden importirt und hauptsächlich in Mississippi und Alabama von den dortigen Plantagenbesitzern gemiethet worden waren, trafen,

nachdem sie sich aus der Sklaverei dort geflüchtet, von Allem entblößt hier ein und suchten bei dem hiesigen Agenten der deutschen Gesellschaft um Unterstützung nach. Es soll eine große Anzahl Deutscher nach dem Süden verschachert worden sein, die alle wieder wegzukommen wünschen, aber keine Mittel dazu haben.

— Die brasilianischen Zeitungen enthalten wieder unter allerlei lockenden Versprechungen Aufforderungen zur Auswanderung nach Brasilien. Die deutschen Auswanderer haben aber gerade in Brasilien die traurigsten Erfahrungen gemacht und es ist daher schon öfters davor gewarnt worden, solchen Lockungen zu folgen. Für protestantische Auswanderer ist noch außerdem die brasilianische Gesetzgebung über gemischte Ehen hervorzuheben. Wenn eine Mischehe nicht von einem katholischen Geistlichen eingesegnet ist und das Ehepaar nicht das Versprechen abgegeben hat, die Kinder katholisch taufen zu lassen, ist dieselbe nur als Konkubinat zu betrachten und hat also auch nicht die civilrechtlichen Folgen für Ehegatten und Kinder. Evangelische Geistliche haben nicht das Recht, Mischehen einzusegnen, und die Zuwiderhandelnden werden mit harten Strafen bedroht. Auch haben die evangelischen Geistlichen in Brasilien nicht das Recht, Trauungs- und Taufregister zu führen. Uebrigens sind Mischehen in Brasilien an und für sich verboten, wenn nicht vorher ein bischöflicher Dispens dazu erfolgt ist.

— Die „Nd. A. Ztg." macht das Publikum aufmerksam auf das präparirte Sohlleder aus der Fabrik wasserdichter Patent-Ledersohlen in Berlin, Kohlenufer Nr. 1. Dieser Fabrik ist die wichtige Aufgabe gelungen, dem Sohlleder mittelst einer Präparation nicht nur eine völlige Wasserdichtigkeit, sondern auch eine größere Haltbarkeit zu geben. Die Fabrik hat bereits 30000 Paar solcher Sohlen angefertigt. Versuche, die die Bekleidungs-Kommission des Garde-Pionier-Bataillons angestellt hat, haben ergeben, daß ein Paar präparirte Sohlen grade so lange ausgehalten haben, als zwei Paar unpräparirte von demselben Leder, und bei manchen Ledersorten wird sogar noch mehr als die doppelte Dauer erzielt. — Ferner ist in der Maschinenfabrik von Hrn. Leonhardt in Berlin eine Maschine zum Weichmachen des Leders hergestellt worden, eine Arbeit, die bisher durch Stampfen mit den Füßen ausgeführt werden mußte. Durch diese neue Erfindung kann auch das härteste Leder in wenigen Minuten weich gearbeitet werden.

Am 18. April Nachmittags starb in Halle der Senior der dortigen Universität und Geistlichkeit, der emeritirte Domprediger und Professor Dr. Blank, Ritter des Eisernen Kreuzes, im 85. Lebensjahre. Der Verstorbene hat sich um die romanische Sprachenkunde und Literatur und insbesondere um die Dante-Forschung verdient gemacht.

Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia", Kapitän Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 21. April von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- u. Packetpost hatte dasselbe 46 Passagiere in der Kajüte und war das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie auch der Laderaum mit Waaren.

Hamburg, den 27. April. Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Bavaria", Kapitän Taube, am 17. d. von Newyork abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 12 Tagen 6 Stunden am 27. d. Morgens 6 Uhr in Cowes angekommen und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 8 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 285 Passagiere, 6 Briefsäcke, volle Ladung und 28000 Doll. Contanten. Die „Bavaria" passirte am 14. d. 7 Uhr Abends, 50 Miles außerhalb Sandy Hook die „Saxonia", welche demnach nach einer außerordentlich schnellen Reise von 10 Tagen 7 Stunden schon an dem genannten Tage um 11 Uhr Abends in Newyork eingetroffen sein wird.

In Benrath war ein Kindermädchen mit einem 2½jährigen Kinde ausgegangen, hatte sich ins Grüne gesetzt und war eingeschlafen. Das sich selbst überlassene Kind gerieth in einen nahen Teich und wäre unfehlbar ertrunken, wenn der begleitende Hund dasselbe nicht herausgezogen hätte.

Wie im Großherzogthum Luxemburg, so hat nun auch in den Regierungsbezirken Trier und Aachen die Räude unter den Schafen eine weite Verbreitung gefunden. Das Mittel der Abhilfe wird in der Isolirung der räudigen Heerden gefunden. Die königl. Regierung zu Trier hat bis auf Weiteres in mehreren Gemeinden die Ortssperre angeordnet.

Nach hannöverschen Blättern hat der König von Hannover dem Dr Achilles den Weiterbetrieb der Lampeschen Kräuterheilanstalt in Goslar gestattet, so daß dieselbe am 24. April wieder eröffnet werden sollte.

In Wien häufen sich die Selbstmorde in erschreckender Weise. In Folge des Fallissements des Hauses Mauthner und Söhne erschoß sich am 18. April der jüngere Bruder. (Nach einer anderen Angabe wollte sich der ältere Bruder erschießen, der jüngere fiel ihm aber rasch in den Arm, wobei sich die Pistole entlud und ihm selbst die Kugel in die Brust trieb. — Der Hofschiffmeister Gföller, ein Mann von 70 Jahren, stürzte sich an demselben Tage in den Donaukanal und kam auf diese Weise um das Leben. — Der Literat Beer vergiftete sich durch Cyankali und seine Geliebte, als sie dies erfuhr, suchte und fand in den Wellen der Donau ihr Grab. Vier Selbstmorde innerhalb 24 Stunden!

Der berühmte Taschenspieler Bosko ist im Haag gestorben. Er war 1793 in Turin geboren. Früher war er französischer Soldat und gewandter Fechtmeister. Taschenspielerei trieb er als Nebenbeschäftigung. Im Feldzuge gegen Rußland 1812 wurde er schwer verwundet, gerieth in Gefangenschaft und wurde nach Sibirien geschickt. Hier wußte er durch seine Kunst für sich und seine Mitgefangenen pekuniäre Hilfsquellen zu eröffnen. Der Gouverneur von Tobolsk, der von seiner Geschicklichkeit gehört hatte, ließ ihn eine Vorstellung geben, die einen sehr günstigen Erfolg hatte. Nach seiner Rückkehr nach Paris verließ er den Militärdienst und ergriff den Zauberstab, der seinen Namen über die ganze Erde verbreitete.

Der Professor Enslen, bekannt durch seine malerischen Reisen im Zimmer, ist am 17. April in Lille im 74sten Lebensjahre gestorben. Er war Mitglied der königl. Akademie der Künste in Berlin.

Die gefürchtete Rinderpest ist nun auch in Gelderland ausgebrochen, und zwar in dem Dorfe Nungst auf zwei Stellen. Einem Viehbesitzer wurden 23 Stück Rindvieh getödtet. Die Pest ist durch eingeschmuggeltes Rindvieh aus infizirten Gegenden eingeführt worden.

Die Viehseuche in England hat unter anderen Wirkungen auch die Folge gehabt, den Preis der Ziegen ganz ungewöhnlich zu steigern. Der gewöhnliche Preis einer Ziege war sonst nur ½ Pfd. St. (3 rtl. 10 sgr.) und jetzt wird eine solche mit 4—5 Pfd. St. (26 rtl. 20 sgr. bis 33 rtl. 10 sgr.) bezahlt.

Zu Helsingfors in Finnland haben die bei dem dortigen Telegraphenamte angestellten Frauen eine Uniform bekommen: eine schwarztuchene Jacke mit Sammetkragen und Aufschlägen, gelben Knöpfen, Ledergürtel mit Schloß, auf dem sich zwei Blitze kreuzen. Im Uebrigen haben die Telegraphistinnen für die anderen Kleider volle Freiheit behalten.

In San Francisco wurde kürzlich ein Neger vor den Friedensrichter gebracht, weil er einen Chinesen geprügelt hatte.

Er räumte die That ein, reklamirte aber das Recht, von „seinen Pairs“ abgeurtheilt zu werden. Dagegen ließ sich nichts einwenden. Beamte gingen aufs Feld, ergriffen einen Jeden, dessen Teint nur die geringste Färbung zeigte, und schleppten ihn vor den Richter. Diese „Pairs“ erklärten den Neger für „nichtschuldig.“

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Oberstlieutenant a. D. Heineccius in Löwenberg in den Adelstand zu erheben.

Der Baumeister Stephany zu Breslau ist zum königl. Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der Regierung zu Breslau verliehen worden. — Am evangelischen Gymnasium zu Glogau ist der Dr. Liersemann, bisher Rektor an der höheren Stadtschule zu Ohlau, als Oberlehrer angestellt worden. — Dem ordentlichen Lehrer Dr. Hildebrand am katholischen Gymnasium zu Sagan ist das Prädikat „Oberlehrer“ verliehen worden. — Die Wahl des Dr. Kraffert an der Realschule in Frankfurt a. O. zum Oberlehrer am Gymnasium zu Liegnitz ist bestätigt worden.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

Aus den Fenstern schauten die mitleidigen Frauen, die seltsamerweise plötzlich vergessen hatten, daß Herr Ehlers eigentlich nie der Mann gewesen war, dem sie wohlgewollt. Sie übten ganz selbstvergessen die schöne Tugend der Alten, die da schon zur Römerzeit gesprochen, daß man den Todten nichts Böses nachreden dürfe.

Auch im Graßhof'schen Hause standen die Frauenzimmer Alle an den Fenstern. Nur Lina fehlte. Sie saß hinten in Heinzens Kabinet und weinte still beim Klange des Todtengeläutes. Ihr kleines Herz war schwer bedrückt von Sorge, und sie flehte zwischen dem schaurig eintönigen Läuten immerfort zu Gott, doch nur den wirklichen Thäter des Mordes zu entlarven, denn Heinz, darauf wollte sie einen Eid leisten, Heinz war es nicht, der diese verruchte That vollführt hatte.

Oben in der Belletage stand die Frau Steuercontrolleur Hasse ganz allein am Fenster. Ihr Sohn war eben im Begriff, abzureisen, wollte jedoch erst die Trauerfeierlichkeit vorübergehen lassen, damit er nicht etwa von der ganzen Einwohnerschaft gesehen werde.

Ihm war wunderlich zu Muthe. Bisweilen regte es sich in ihm wie Gewissensbisse, denn es konnte nicht in Abrede gestellt werden, daß durch seine muthige Dazwischenkunft dies Unglück verhütet worden wäre.

Der arme Johannes seufzte hörbar beim Gesange der Knaben, die dem Sarge voransangen. Er wäre dessen niemals fähig gewesen. Die Furcht vor dem Todten, der ihm auf dem Fuße folgte, hätte ihm die Kehle so zusammengeschnürt, daß kein Ton herausgekommen wäre.

„Es ist eine leidige Geschichte,“ sagte seine Mutter, vom Fenster zurücktretend. „Ob Heinz Grunert wohl der Schuldige ist?“

„Er sah mir nicht danach aus, als er gestern hier vor der Thür den Blicken aller Neugierigen trotzte,“ meinte Johannes schwermüthig. „Heinz hat einen sehr guten Eindruck auf mich gemacht. Kraft, Genie und Energie spricht aus seinem ganzen Wesen und dabei ist er hübsch, wie selten ein Mann seines Standes.“

„Du verübelst Lina ihre Wahl nicht?“

„Bewahre! Und wie muthig sie ihm eine Ehrenerklärung vor aller Welt machte — wahrlich, das Mädchen hat sich besser benommen, als ich, der ich den Mann, der um Hülfe schrie, im Stich ließ und davon rannte, statt ihm beizustehen. Der Gedanke an meine Feigheit wird so lange quälend in mir herrschen, bis ich diese Feigheit durch irgend etwas gesühnt habe.“

Der Trauerzug war nun vorüber. Johannes rüstete sich zum Fortgehen. Zwar war es noch früh am Tage, und erst nahe vor Mittag traf die Post auf dem Rückwege nach der Residenz beim „goldenen Lamm“ ein. Aber Johannes beabsichtigte den viel weiteren Weg unterhalb des Molkenberges zu wählen, um nur nicht die Stelle passiren zu müssen, wo ihn Ehlers an jenem schrecklichen Abende so fürchterlich erschreckt hatte.

„Ich bin unverbesserlich, liebe Mama,“ sagte er traurig lächelnd, „aber es wäre mir unmöglich, durch die dunklen, schattigen Wege des Molkenberges zu gehen. Heinz hat ganz recht, wenn er mich noch immer Hans Hase nennt. Hoffentlich wird sich seine Unschuld sehr bald herausstellen — denn offenherzig gestanden, glaube ich in dem Spaziergänger nahe am Thore ihn vermuthen zu müssen — siehst Du ihn dann, so grüße ihn von mir.“

Johannes verließ unbemerkt das Haus und schlug sogleich eine Nebenstraße ein, die in's Freie führte und direct mit der Fahrstraße nach den Lehmgruben in Verbindung stand. Dieser Weg war ungleich weiter und ungleich unangenehmer, als jener durch's Thor, den er an dem Nebelabende gewählt. Wer den jungen, elegant gekleideten Mann, der mit scheuem, ängstlichen Blicke jedem Begegnenden auswich, dahin eilen sah, der blickte ihm verwundert nach. Aber sein auffallendes Benehmen weckte nirgends Verdacht, so nahe auch die Frage lag: „Wer ist das? Wo kommt er her? Wohin eilt er auf diesem nicht einladenden Pfade?“

Die ihn kannten, grüßten ihn sorglos. Niemand beargwöhnte ihn — Niemand dachte daran, daß er zu derselben Zeit den Molkenberg passirt haben müsse, wo der Mord geschehen war. Und hätte man daran gedacht, so würde man kaum eine Nachfrage deshalb für nöthig erachtet haben. „Das ist der Segen der Makellosigkeit,“ hatte Adalbert Pettri, der Verlobte der Pfarrerstochter, gesagt. In der That, hier bewies sich dieser Segen in seiner weitesten Ausdehnung. Nicht die Spur eines Verdachtes lenkte sich auf Johannes Hasse, obwohl man in den nächstfolgenden Tagen allgemein davon sprach, daß er seiner Mutter einen kurzen, sehr geheim gehaltenen Besuch abgestattet und unmittelbar nach dem großartigen Begräbnisse des Kaufmann Ehlers die Stadt wieder verlassen habe.

Auch Ernestine, des armen Ermordeten trauernde Gattin, hörte von diesem kurzen Besuche. Es frappirte sie,

daß Johannes, als ein alter Freund der Firma Ehlers, dem Begräbniß seine Betheiligung versagt hatte. Er war Lehrling in des alten Ehlers Geschäft gewesen, und sie würde ihn unter allen Umständen jetzt als Rathgeber in mancher Beziehung gewünscht haben. Die allgemeine Theilnahme war der jungen Frau ein Trost im Unglück gewesen und der Pomp des Begräbnisses ein Trost im Schmerz. Ihr oberflächliches Wesen tröstete sich mit dem irdischen Tand, der ihrem Leben eine Bedeutsamkeit zu verleihen versprach und nur zwischendurch gedachte sie ihres Jugendgespielen, der als ein Opfer eitlen Geschwätzes der Verurtheilung sämmtlicher Salzberger sicher war.

Sie versuchte bisweilen gegen die allgemeine Stimmung anzukämpfen. Sie stellte in Abrede, daß Heinz ihr mit unlauteren Wünschen entgegen gekommen sei. Sie läugnete es, daß Heinz jemals von Hoffnungen gesprochen habe, die sich auf Ehlers Vermögen bezogen. Sie beschuldigte sogar ganz öffentlich ihren Ladenburschen gehässiger Horcherei und Klätscherei. Es nützte ihr Alles nichts. Die guten Salzberger mußten einen Mörder haben und dazu paßte Niemand besser, als Heinz Grunert.

Ernestine glaubte allerdings auch, daß kein anderer Mensch, als dieser, die That vollbracht hätte, nur nahm sie als ganz gewiß an, daß ein Wortwechsel zwischen beiden Männern die erste Veranlassung gegeben und darauf gegenseitiger Zorn das Unglück herbeigeführt habe. Die Erzählungen der Hüttenbewohner befestigten sie in diesem Glauben. Diese hatten in verschiedenen Zwischenräumen Lärm gehört.

Ernestinens Ansichten gewannen auch dadurch an Glaubwürdigkeit, daß sie nachwies, das Messer, welches eher einem Stilet glich, sei Eigenthum ihres Mannes gewesen, also jedenfalls erst im Verfolg des Streites ihm entrungen. Stellte sie danach nicht Heinzens Vorsatz zum Morde bedeutend in Zweifel? Das half aber Alles nichts. Mord blieb Mord nach den moralischen Ueberzeugungen der lieben Salzberger. War es nicht himmelschreiend, daß ein Mann hundert Meilen weit her kam, bloß um einen guten, stillen, arbeitsamen und freundlichen Mann um's Leben zu bringen? Die guten Eigenschaften Ehlers wuchsen von Tag zu Tag und die Entrüstung über seinen Mörder stieg auch von Tag zu Tag. Leider gehörte Salzberg nicht zu jenen Städten, wo ein Ereigniß das andere jagt und im Unglück gleichsam die Erinnerung an das andere erdrückt. Was daselbst sich ereignet, wurde gehörig wiedergekäuet, bis aus einer Mücke ein Elephant geworden war. Ernestine kam am besten dabei weg. Niemand sprach ihr Böses nach, weil sie klug oder schwach genug gewesen war, den Ladenjüngling August zum Factotum des Hauses zu erheben und seine unversuchten Schultern mit der ganzen Bürde der Prinzipalgeschäfte zu beladen. Herr August vergalt ihr diese unverdiente Güte mit den ausschweifendsten Lobeserhebungen und stellte seine Gebieterin jedem Käufer als ein Muster weiblicher Tugenden auf. Alles, was im Hause geschehen war, legte er zu ihren Gunsten aus und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er trotz seiner sechszehn Jahre einen sehnsüchtigen Blick in die Zukunft warf, die ihm, im Spiegelbilde, sein verschönertes und vervollkommtes Ich als Prinzipal der Firma Ehlers zeigte.

Während Ernestine sich allmählig beruhigte und die Weisheit der Lehre erkannte, daß geschehene Dinge nie zu ändern sind, während dieser Zeit wurde Lina, das heitere, liebliche Töchterchen der Wittwe Graßhof täglich trauriger und ernster. Sie begriff nach und nach, daß ein Wunder geschehen müsse, um Heinzens Unschuld an's Tageslicht zu bringen. Ueberall begegnete ihr das ausgeprägteste Mißtrauen, selbst ihre Mutter hatte Momente, wo sich der Zweifel in ihrem Innern regte; nur der Altgesell, der gute, einfache Anselm sagte stets: „Unsinn! Eben so wenig, wie ich es gewesen bin, eben so wenig ist Grunert es gewesen. Unsinn! Einer redet es dem Andern nach — die ganze Geschichte fliegt auf, wenn erst ein ordentlicher Richter die Hand anlegt. Unser Herr Justizrath ist ein guter Mann, aber nach meiner Meinung kann er das Innere einer Pastete besser handhaben, als einen Criminalprozeß."

Dieser Ausspruch war Lina's einziger Trost.

Einmal, wo sie gar zu traurig bei Tische aussah, und kaum einige Bissen zum Munde brachte, flüsterte der gute Mensch ihr zu: „Hören Sie, Mamsell Linchen — Ihnen im Vertrauen sei es gesagt, ich glaube, Madame Hasse da oben weiß es besser, wer der Mörder ist, als wir Alle."

Lina heftete überrascht ihr Auge auf Anselm. „Wie meinen Sie das?" fragte sie mit stockendem Athem. „Um Gotteswillen — Anselm! Sie denken doch nicht —"

„O nicht doch!" wehrte er lachend den unausgesprochenen Verdacht gegen Johannes ab.

Fortsetzung folgt.

Am ersten Mai.

In höherm Purpur glühte heut der Berge Firne
Und feuriger des jungen Tages erster Gruß,
Denn schon beim Dämmerlicht der sinkenden Gestirne
Gab seiner schönen Braut Lenz den Vermählungskuß.

Nun ist es Mai! Ein Jubelruf, der neues Leben
Und neue Kraft in mattgewordne Pulse bringt;
Ein Zauberwort, dem wahre Wundermacht gegeben
Und das electrisch schnell von Keim zu Keime springt.

In Flur und Wald, in Gärten, Thälern und auf Höhen,
All überall wirkt Frühlingsodem wonniglich.
Was scheinbar todt, sieht man mit Jugendkraft erstehen;
Es sprosst und treibt und hebt zu Halm und Aehre sich.

Schon lispelt säuselnd milde Luft in jungem Laube
Und tausendstimmig schallt der Vögel singend Chor;
Im Tannenwipfel girrt um's Nest die Wandertaube
Und spielend bricht aus Büschen Erstlingswild hervor.

Schon duftet's Veilchen angenehm in sanfter Schöne;
Bald ruft die Sonne auch die Rosenknospe wach;
Bald spielt ein Blumenflor durch alle Farbentöne
Und prächtigt sich zum schönsten Teppich allgemach.

Dem Rain entlang ist Mehldorn, Hagebutt' und Schlehe,
Im Garten Baum und Strauch mit Blüthenschnee bestreut.
Man wird, wohin in Feld und Wiese man auch gehe,
Durch Anmuth, Reichthum, Pracht und Wohlgeruch erfreut.

Am Himmel grollen zwar des Wetters ernste Stimmen,
Es zuckt der Blitz und Raub der Flamme wird dein Haus,
Doch aus den Wolken, die als Segler mit ihm schwimmen,
Strömt Segensfülle über jedes Leben aus.

Drum sei gegrüßt, du schönste Zeit der schönen Erde
Mit deiner Wonne, deinem Jubel, deinem Licht!
Sei Sporn, daß immer dankbarer der Mensch dem werde,
Dem's nie an Liebe, Weisheit und an Macht gebricht!

Friedeberg a/Q. [4746] **W. Kaspar.**

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 4. Klasse 133. Lotterie.

Ziehung vom 26. April.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 80847.
1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 24473.
36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 290 461 4681 5460 5586 5622 11813 13540 14265 14905 18848 23201 26092 26273 34997 38265 39203 45795 46269 51125 53560 58953 59657 63062 64847 65992 67592 72768 75630 75987 79341 84483 84661 88934 89695 90440.
52 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 247 2435 3857 5240 8096 8961 9113 9470 10880 11942 22495 23998 26809 28702 29239 29472 30094 32124 32914 37728 39024 39761 42651 43126 49265 50735 53105 54476 55680 56505 56742 57414 57525 59924 62843 65634 66867 70750 73104 78406 79355 80722 81406 82071 83741 84176 87833 89444 91011 91632 92475 93385.
71 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 479 3778 4709 6995 8927 9661 10699 10845 11944 11947 12918 13253 13517 14727 15180 15700 19985 20151 20835 21108 22606 24407 25550 26374 29235 30310 32389 33305 34234 34614 36365 37173 37884 39226 39845 40592 42181 44229 44251 44314 45866 46529 46933 48181 52498 52691 53116 54130 56333 62398 64124 64610 68502 72120 72311 73225 73975 75285 76458 78321 78980 80990 81877 82040 85026 85158 87094 87681 92088 92635 94292.

Ziehung vom 27. April.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 20950.
3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 3064 20487 67605.
33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1996 2689 3436 8305 10348 10622 11633 12811 14113 17388 22768 28484 30537 41271 43195 44419 45494 50114 60167 61483 67219 68040 71036 73683 77760 79593 81252 82295 83540 88774 89044 91267 94055.
54 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2165 2691 2789 3832 5222 5288 5511 10664 10730 11452 11521 11681 12298 16159 19475 21356 21832 22478 22944 23945 25386 28043 29635 32664 33404 35895 38708 38933 39982 40045 41318 42459 44227 47119 47536 48759 49258 52313 58410 58751 60960 63976 68385 70225 71291 73853 73991 75382 76971 79442 83554 85377 90054 91233.
69 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 478 3917 4086 6027 6414 6850 8523 9996 12545 17579 18962 19437 19735 19880 22461 23141 26372 28371 29687 30544 30759 34964 34999 38055 38556 39266 39541 42346 44769 45147 45725 46642 51516 51768 53993 55986 56531 56612 56818 57224 57721 58863 58989 60066 62638 64844 65767 66816 67340 68476 69592 70068 72409 72644 74163 74667 75687 76897 77001 77474 77853 78903 82316 83426 84377 88727 89761 93805 93963.

Ziehung vom 28. April.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 37860.
5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 35968 36081 39066 57533 81233.
41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 359 903 3606 6064 8821 9560 12521 12625 17267 20969 21707 22818 25703 36786 27611 27978 41833 45111 49869 50111 51331 54614 56144 56585 62258 64526 67341 69394 70035 72872 75733 76057 76784 79321 80859 83539 85516 85554 87427 88570 94564.
49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2292 6259 6287 8392 8941 9076 12473 13831 15329 17417 20095 21301 22259 23023 28330 28548 28925 31370 37984 38044 38768 38772 40111 42465 42728 44864 48613 50484 50646 55891 59847 61624 64037 64187 64903 67668 70842 73448 74384 76869 77638 80922 83538 84788 86498 88343 90129 92323 92996.
75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1241 2341 4234 4943 5166 6297 7652 8149 8237 9369 10517 11974 15676 15904 17364 17830 19878 22332 23382 23428 24100 24756 25764 26845 27384 29552 30718 30940 31626 32470 32490 32751 33472 34433 34929 35268 36172 36753 39249 40357 41235 47031 47189 47429 48124 48704 51913 53634 54203 54490 55900 56500 57234 57449 58894 62615 64884 66826 68138 69642 70076 70455 71500 73669 77810 78384 79423 82428 83937 84093 84695 89181 89310 92713 94833.

Feuer - Rettungsverein.

Hirschberg, den 29. April 1866.

In der am vorigen Freitage abgehaltenen Generalversammlung des Feuer-Rettungsvereins wurde in mehrfachen Erörterungen zunächst darauf hingewiesen, daß das pünktliche und regelmäßige Erscheinen der Mitglieder bei den Uebungen und Versammlungen dringend nothwendig sei und es sich daher empfehlen dürfte, die Lücke auszufüllen, welche in dieser Beziehung die Statuten des Vereins noch bieten. Die Versammlung erkannte an, daß der Feuer-Rettungsverein, der mit seiner Wirksamkeit vor die Oeffentlichkeit zu treten habe, eine schärfere Ordnung in der regelmäßigen Abhaltung der Uebungen durchführen müsse, als der Turnverein; doch wurde auch hervorgehoben, daß die Mitgliedschaft eine freiwillige sei und daher zu erwarten stehe, die Mitglieder werden mit dem Beitritt auch den festen Vorsatz ihrer Pflichterfüllung verbinden. Aus diesem Grunde wurde von der Aufnahme einer Strafbestimmung in die Statuten noch abgesehen und nur beschlossen, vorläufig im Allgemeinen die Mannschaften an ihre Pflicht zu erinnern. —

Ein zweiter Hauptgegenstand der Besprechung bildete die Nothwendigkeit, auch für die Räumungsmannschaften gewisse Steigeübungen regelmäßig eintreten zu lassen, indem grade die Räumer bei einem Feuer sehr leicht in die Lage kommen können, ihren Rückweg auf den Leitern nehmen zu müssen. Die Versammlung erhob diesen Punkt zum Beschluß, und die Klettermannschaften erboten sich, leitend die Uebungen zu fördern. Ein Anfang damit wurde bereits heute gemacht, indem früh um 6 Uhr, einem Antrage gemäß, den der Führer der Kletter-

Erste Beilage zu Nr. 35 des Boten aus dem Riesengebirge.

2. Mai 1866.

mannschaften, Herr Irsig, in der Generalversammlung gestellt hatte, sämmtliche Mannschaften des Feuerrettungsvereins sich beim Steigehause auf dem Kavalierberge versammelten. Die Kletterer begannen die Uebungen, worauf auch die übrigen Mitglieder, namentlich die Räumungsmannschaften, dem Beispiele folgten. Die Leitung war eine so sorgfältige, daß eine Gefahr mit dem Steigen durchaus nicht verbunden war, und es gelangen bei Vielen die ersten Versuche ganz gut.

Generalversammlung des Vorschuß-Vereins.

Hirschberg, den 27. April 1866.

In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins, abgehalten unter Vorsitz des Herrn Tischlermeister **Wittig**, ergab die vom Kassirer, Herrn Drechslermeister **Hanne**, erstattete Rechnungslegung für die Monate Januar bis incl. März l. J. folgende Resultate:

Die **Einnahme** betrug

1. an zurückgezahlten Vorschüssen	39,500 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2. an Zinsen für gegeb. Vorschüsse	1,095 =	21 =	11 =
3. an aufgenommenen Darlehnen und Spareinlagen	8,112 =	16 =	8 =
4. an Monats-Steuern	1,339 =	29 =	6 =
5. Insgemein	1,006 =	— =	5 =
im Ganzen	51,054 =	8 =	6 =
Hierzu der Baarbestand ult. December 1865	1,464 =	16 =	11 =
Mithin Summa aller Einnahme	52,518 Thlr.	25 Sgr.	5 =

Die **Ausgabe** betrug

1. an gegebenen Vorschüssen . .	46,283 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2. an zurückgezahlten Darlehnen und Spareinlagen.	4,827 =	28 =	6 =
3. an Zinsen für Darlehne und Spareinlagen	6 =	25 =	6 =
4. an Verwaltungskosten. . . .	27 =	5 =	3 =
5. Insgemein	770 =	4 =	11 =
im Ganzen	51,915 =	4 =	2 =
Demnach blieb ult. März ein Baarbestand von	603 Thlr.	21 Sgr.	3 Pf.

Die **Bilanz** des Vereinsvermögens stellte sich, wie folgt:

Activa.

1. Außenstehende Vorschüsse . .	40,755 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2. Baarbestand	603 =	21 =	3 =
Summa	41,358 Thlr.	21 Sgr.	3 Pf.

Passiva.

1. Aufgenommene Darlehne und Spareinlagen.	30,388 Thlr.	1 Sgr.	1 Pf.
2. Guthaben der Mitglieder . .	9,439 =	6 =	4 =
3. Reservefond	469 =	22 =	8 =
4. Zinsen-Conto	1,061 =	21 =	2 =
Summa	41,358 Thlr.	21 Sgr.	3 Pf.

Der hierauf vom Ausschusse des Vereins zur Berathung gestellte Antrag, bei Vorschüssen von 50 Thlr. und darüber statt der gewöhnlichen Schuldscheine **Wechsel** zu gebrauchen, rief eine längere Debatte hervor, die aber im Ganzen mehr den Charakter der Aufklärung hatte. Daß durch die Anwendung der Wechsel ein leichteres Verfahren erzielt und andrerseits die Entnahme von Vorschüssen durchaus nicht erschwert werde, vielmehr die Kosten sich noch billiger stellen, wurde allseitig anerkannt, und somit fand der genannte Antrag sowohl, wie auch die vorgeschlagene Form der sogenannten trockenen oder Sola-Wechsel die volle Zustimmung der Versammlung. — Ebenso wurde folgender Antrag des Ausschusses einstimmig angenommen: „Die Generalversammlung beschließt, daß jedes Vereins-Mitglied, welches jenen Stamm-Antheil von 50 Thlr. (resp. 70 Thlr.) voll eingezahlt hat, berechtigt sein soll, weitere 130 Thlr. auf dasselbe einzuzahlen, mit der Maßgabe, daß der letztere Theil für jetzt nur mit 5 % verzinst wird, bis durch weiteren Beschluß der Generalversammlung auch hierfür die Dividendenberechtigung eintritt." Zugleich beschloß man, um den Bedenken von Eventualitäten vorzubeugen, nach welchen bei etwaiger Auflösung des Vereins das Guthaben der Mitglieder gegen die Gesellschaftsgläubiger zurückstehen müßte, an geeigneter Stelle in § 6 der Statuten die Vorsichtsklausel einzuschieben, daß hinsichtlich der besagten weiteren Einzahlungen die Mitglieder nur als Vereinsgläubiger betrachtet werden, so lange die Dividendenberechtigung dafür noch nicht eingetreten ist. — Der coulante Verlauf der ganzen Verhandlung machte wiederum einen sehr angenehmen Eindruck. Der Verein ist, das müssen wir anerkennen, allseitig seiner Aufgabe sich bewußt und seine Leitung fort und fort ebenso gewissenhaft wie tüchtig.

Musikalisches.

Hirschberg, den 28. April 1866.

Nach langer Pause und nach Ueberwindung vieler Hindernisse gab der hiesige, unter der Leitung des **Herrn Cantor Bormann** stehende Gesangverein für gemischten Chor am 26. April c. in dem von der Königl. Regierung zu Liegnitz ausnahmsweise bewilligten Saale des Gasthofes „zum Kronprinzen" ein Vocal- und Instrumental-Concert. — Zur Aufführung gelangte die Musik zu Racines Athalia — (mit verbindender Declamation von Carl Devrient), componirt im Jahre 1844 von Mendelssohn-Bartholdy, auf Wunsch seines großen Gönners, Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. Da dieses den erhabensten Tonschöpfungen des zu früh verstorbenen Meisters sich würdig anschließende Werk für Hirschberg, mit Ausnahme der Ouverture und eines vom Unterzeichneten im Jahre 1854 aufgeführten Chores, neu ist, so dürfte vielleicht eine kurze Skizze desselben, welche sich jedoch mit Rücksicht des beschränkten Raumes auf den rein musikalischen Theil beschränken muß, nicht ganz überflüssig sein. Dasselbe — durchgängig sehr schwer — beginnt mit einer im ernsten und edelsten Style gehaltenen Ouverture (F-dur, maestoso), durch die sich der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" hindurchzieht und in welcher der Componist den ihm eigenen Zauber der herrlichsten Instrumentation entfaltet. Der hierauf folgende erste Chor (C-dur, Allegro maestoso), preisend die Macht Gottes, ist wahrhaft großartig und majestätisch; namentlich ist dessen unisono gehaltener Mittelsatz: „o Sinai, gedenk der heiligen großen Stunde" von erschütternder Wirkung. Einen lieblichen Gegensatz bilden die in denselben verflochtenen Solis für zwei Sopran- und zwei Alt-Stimmen. — Die 2te Nummer (B-dur, Andante) bietet dem Chore große Schwierigkeiten, indem zu Anfange derselben die vier Singstimmen recitativisch auftreten. Das sich anschließende Duett für zwei Soprane, schildernd die Seligkeit der Kindertage, dürfte in seiner Zartheit und tiefen Innigkeit zu dem Schönsten gehören, was je geschrieben worden ist. — Nummer 3 beginnt mit einem imposanten Doppel-

Chore (Es-dur, conmoto) mit der charakteristischen Begleitung von 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Horn, 2 Trompeten und 3 Posaunen. Die nun folgende Declamation gestaltet sich durch die ihr beigegebene ebenso schöne wie schwierige Instrumental-Begleitung — ich will nur an die eine, lediglich von Blech-Instrumenten auszuführenden Stelle erinnern, melodramatisch. — In No. 4 begegnen wir außer einem großen Chore (Es-dur Andante conmoto) einem Terzett für die schon erwähnten Solostimmen — „ein Herz voll Frieden hat Trost in jedem Augenblick,“ — dessen beseeligenden Eindruck zu schildern ganz unmöglich ist, es muß gehört werden. Nachdem die mächtigen Akkorde des Kriegsmarsches der Priester verklungen, beginnt die folgende Nummer (F-dur Allegro maestoso) ein Chor für Sopran und Alt, welchem sich Tenor und Baß mit abwechselnden Solis anschließen, und sodann in No. 6 (C-dur Allegro maestoso) gemeinschaftlich durch theilweise Aufnahme des erstes Chores das herrliche Werk auf das Würdigste beschließen. —

Was nun die Ausführung desselben anlangt, so gereicht sie dem Vereins-Dirigenten, welcher dieselbe mit großer Umsicht und Festigkeit leitete, wie sämmtlichen Mitwirkenden zu hoher Ehre und können wir ihr ein fast uneingeschränktes Lob zu Theil werden lassen. Die Solis, vorgetragen von der Frau Calculator Brendel, Fräulein Semper (erster und zweiter Sopran), Frau Dr. Joël, Frau Przybilla-Tschiedel (erster und zweiter Alt) wurden, ungeachtet ihrer großen Schwierigkeiten, namentlich im ersten Alt, in richtiger Auffassung des Geistes der Composition, warm und beseelt zu Gehör gebracht. Auch der Chor hielt sich recht wacker; die Einsätze waren bestimmt, rein und kräftig, sowie richtig nüancirt und bei jeder Stimme das Bestreben vorherrschend, der herrlichen Composition gerecht zu werden. Trefflich unterstützt wurden Chor und Solis von der durch mehrere sehr tüchtige Dilettanten verstärkten Kapelle des Herrn Musik-Director Elger, die ihre sehr schwierige Aufgabe auf das gelungenste löste. Auf diese Weise wurde die erhabene Tondichtung, deren Verständniß durch die ausgezeichnete Wiedergabe der die einzelnen Nummern verbindenden Declamation durch Hrn. Schweitzer aus Erdmannsdorf bedeutend erleichtert wurde, auf das Würdigste ausgeführt. Das mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit zahlreich versammelte Publikum lauschte derselben in größter Spannung und spendete am Schlusse lauten, wohlverdienten Beifall. Referent glaubt mit demselben in Uebereinstimmung zu handeln, wenn er hiermit Allen, durch die uns ein so hoher Genuß zu Theil wurde, dafür den aufrichtigsten Dank ausspricht, namentlich aber dem Herrn Dirigenten, welcher mit größter Sorgfalt das schwere Werk einstudirte und in seiner Ausdauer nicht ermüdete, wenn er auch an manchen Vereins-Abenden so viele Mitglieder sah, die nicht da waren.

Und so scheiden wir denn von der Winter-Saison mit dem Wunsche, daß die ernste Musik in unserer Stadt auch fernerhin dieselbe Pflege finden möge wie bisher. — Tschiedel.

Lotterie in Düsseldorf.

Nr. 94 der Essener Zeitung bringt folgende Mittheilung: „Mit Allerhöchster Genehmigung ist es einem Vereine hochherziger Frauen unserer Stadt gestattet worden, eine Verloosung zum Besten des Düsseldorfer Krankenhauses zu veranstalten behufs Ausbaues und Einrichtung desselben. Die bisher dafür gespendeten prachtvollen Gewinne haben durch 83 Oelgemälde der ersten Düsseldorfer Künstler, wie Professor Camphausen, Leu und Weber, sowie anderer berühmter Maler eine wesentliche und dabei äußerst kostbare Anzahl von gediegenen ersten Treffern erhalten. Man beabsichtigt die sämmtlichen Gewinne, wozu Ihre Majestät die Königin Wittwe von Preußen in den letzten Tagen einen kostbaren Broncetisch mit gemalter Platte und ein Oelgemälde, Landschaft von Kramer in Berlin, spendete, in einem großen Lokale während des 43. Niederrheinischen Musikfestes auszustellen, damit Jedermann sich von der Reichhaltigkeit der Lotterie überzeugen kann, welche überdies jedem zehnten Loose einen Gewinn zusagt.

Im Interesse dieser Wohlthätigkeitssache wird sich gewiß mancher Bewohner Ihrer Stadt bereit finden, sein Scherflein dazu beizutragen, indem er von der dortigen Loosdebitstelle einige Loose ankauft.

Ottilie Werner,

4780. gestorben am 2. Mai 1865.

Wohl küßt der Himmel jetzt die Erde,
Umschmückend all' mit sanftem Grün,
Daß sie zum Paradiese werde,
Durch das die Menschenkinder zieh'n.

Uns aber kann der Lenz nicht freuen,
Der Blumen schenkt in Thal und Höh'n,
Weil seine labungswarmen Maien
Auf Deinem Grabe trauernd steh'n.

Statt Frühlings-Auferstehungs-Wonne
Durchbebt uns Schmerz und Weh und Gram,
Da niedersank die Freudensonne,
Als Deine Liebe Abschied nahm.

Doch diese ist kein eitel Wähnen,
Trotz Trennweh endet sie doch nicht,
Und lässet durch das Hell der Thränen
Dich schauen in verklärter'm Licht.

Hirschberg. **Die Hinterbliebenen.**

4796. **Dem Andenken**

unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau Barbier

Auguste Wojanski geb. Knebel,

welche den 3. Mai 1865 im Alter von 39 Jahren u. 8 Tagen ihr uns theures Leben endete.

So eilt die Zeit! Ein banges Jahr ist nun verflossen,
Seit sich Dein frommes, treues Augenpaar
Für dieses kurze Erdenleben uns geschlossen,
Das Dir ein dunkles Thal von Leiden war.

Vier Kinder eilten Dir voran zu Himmels-Fernen,
Zuletzt Dein jüngstes, — schwach und sieches Kind; —
Dann, Theure, gingst auch Du zur Heimath über Sternen,
Wo Dir die Deinen nun vereinigt sind.

Der grause Tod entriß zu früh Dich ohn' Erbarmen
Aus Deines Gatten und der Kinder Hand;
Entriß Dich Deiner Kinder hülfsbedürft'gen Armen,
Die Dich noch brauchten hier im Pilgerland.

Die Nacht der Schmerzen ist auf ewig nun verklungen;
Schlaf wohl! Du bist nun aller Leiden frei,
Dich haben Gottes heil'ge Engel heimgesungen,
Dein letztes Kind ist auch dabei.

Gäbersdorf, Kreis Striegau, den 3. Mai 1865.

Der Gatte und 6 unerzogene Kinder.

4842. **Nachruf**

am Grabe unsers unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Junggesellen

Gustav Adolph Kummer.

Er starb als Schulpräparand zu Schwarzwaldau am 30. April 1865 in dem Blüthenalter von 16 Jahren 4 Monaten.

Wie vom Baum die Blüthen fallen,
Also sankst auch Du hinab,
Und so früh gingst Du uns Allen
Schon voran in's kühle Grab.
Deinen Fleiß und all' Dein Streben
Hat der Tod zu nicht' gemacht,
Und Dein jugendliches Leben
Schlummert nun in Grabesnacht.

Doch es schwang sich Deine Seele
Zu des ew'gen Vaters Thron,
Dorthin, wo das Dunkel helle,
Und dem Glauben wird sein Lohn.
Dort in ungemeßnen Sphären,
In des Himmels reinstem Licht,
Dich zum Engel zu verklären,
Den kein Leid nunmehr anficht.

Das war Deines Gottes Wille,
Als sein Ruf an Dich erscholl;
Aber, ach! noch wird nicht stille
Unser Herz, von Schmerz so voll.
Eins nur kann uns noch erheben,
Eins nur läßt uns nicht vergehn:
Du bist schon im bessern Leben,
Und — es giebt ein Wiedersehn.

Mittel-Conradswaldau, den 30. April 1866.

Die Familie **Kummer.**

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Ohmann** hierselbst zeige ich ergebenst an.

Stettin, am 29. April 1866.

Hedwig verw. **Uhle**,
4760. geb. **Brunner.**

Entbindungs-Anzeige.

4839. Statt besonderer Meldung allen werthen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau, **Emilie** geb. **Hanke**, heut Mittag 1/2 1 Uhr unter Gottes gnädigem Beistande von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden worden ist. **G. Zumpft**, Wirthschafts-Inspektor.

Nieder-Blasdorf, den 25. April 1866.

Todesfall-Anzeigen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete am 29. April d. J., Morgens 3 Uhr, nach siebenwöchentlichen schweren Leiden das vielgeprüfte Leben unserer guten Gattin und Mutter, Frau Gefangenen-Aufseher **Caroline Rathey**, geb. **Kiwitsch.**

Wer die aufopfernde Liebe der Dahingeschiedenen gekannt, wird unsern Schmerz gerecht finden.

Hirschberg, den 30. April 1866.

4788. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

4736. Zu unserm unaussprechlichen Schmerze starb gestern Abend 1/2 7 Uhr an Krämpfen unser theurer, Tags zuvor noch so lieblich blühender, heiterer und fröhlicher **Bernhard**, in einem Alter von 2 3/4 Jahren, unerwartet nach dem Willen des allmächtigen Gottes.

Dies beehren sich Verwandten und Freunden hiermit statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, ergebenst und tiefgebeugt anzuzeigen

der Förster **Hertwig** mit Frau und Kindern.

Seiffersdorf, Kr. Schönau, den 27. April 1866.

Literarisches.

An die Freunde alter Literatur und Kunst.

Durch J. Scheible in Stuttgart, sowie durch alle Buchhandlungen Hirschbergs, Schlesiens, Preußens können nachstehende drei Werke zu dem nun **so sehr billigen Preise** bezogen werden:

Die fliegenden Blätter des XVI. u. XVII. Jahrhunderts, in sogenannten Einblattdrucken mit Kupferstichen, zunächst aus dem Gebiete der politischen und religiösen Carrikatur und Satyre, des Humoristischen. Ein starker Octavband gereimten Textes mit 88 kostbar ausgeführten ergötzlichen Tafeln, die meisten in Quartformat. 1850.

Jetziger Preis nur 1 Thlr. 22 Sgr.

Neu künstliches Fechtbuch, das ist: Ausführliche Description der freien adeligen und ritterlichen Kunst des Fechtens in den gebräuchlichsten Wehren, als Schwert, Dusaden, Rappier, Stangen und Helleparten ꝛc. Durch den berühmten Freifechter Jakob Sutor. Quart. Frankf. 1612. Neu herausgeg. 1849, mit den diplomatisch getreuen 89 köstlichen Holzschnitten des Originals. Quartausgabe auf starkem Velin.

Jetziger Preis nur 1 Thlr 6 Sgr.

(Vollständigstes Werk über die Todtentänze!)

Die Baseler Todtentänze in getreuen Abbildungen. Nebst geschichtlicher Untersuchung, sowie Vergleichung mit den übrigen deutschen Todtentänzen, ihrer Bilderfolge und ihren gemeinsamen Reimtexten. Sammt einem Anhange: Todtentanz in Holzschnitten des XV. Jahrhunderts. Mit 81 Abbildungen auf 22 Kupfertafeln und mit 27 lithogr. Blättern. Von Dr. H. F. Maßmann. Ein Band Text in Oktav, der prächtige Atlas in Quart. 1847. 3602.

Jetziger Preis nur 1 Thlr. 22 Sgr.

4831. Die Unterzeichneten werden mit Beginn der nächsten Woche einen

Turn-Kursus für Mädchen

theils in der Turnhalle, theils auf einem Platze im Freien eröffnen. Das Honorar beträgt 1 rtl. (für 2 Geschwister 1 rtl. 20 sgr.) praen. Anmeldungen erbitten wir uns bis Sonnabend den 5. Mai. **Lungwitz. Leßmann.**

Sonntag den 6. Mai, Abends ½8 Uhr,
veranstaltet der **Ober-Wisaer Gesang-Verein** im Saale des Scholzen Herrn Hentschel in Wiesa ein

Vocal-Concert,

bei welchem Männergesänge ernsten und heitern Inhalts zum Vortrage kommen. **Kosche,** Kantor.
Ober-Wiesa, den 29. April 1866. 4802.
Entree à Person 2½ Sgr.

Nach dem **Concert Tanz** nach **Flügelmusik.**
Hentschel, Scholtiseibesitzer.

4758. **Donnerstag den 3. Mai c. Abends 7½ Uhr Frühjahrs-Kränzchen** auf **Gruner's Felsenkeller** vom Handw. **Gesang-Vereine** hierselbst.

▭ z. h. Q. 7. V. h. 5. Inst. ▭ I.

4762 **Bienenzüchter-Verein.**

Die Mitglieder des Bienenzüchter-Vereins für Jauer und Umgegend werden hierdurch eingeladen, sich **Sonntag den 13. Mai,** Nachmittags von Punkt 2 Uhr ab, im Saale des Gasthofes zum Schwan in Jauer an der ersten diesjährigen Sitzung recht zahlreich zu betheiligen.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1865.
2. Mittheilung der Statistik des Vereins.
3. Wahl der Vorstandsmitglieder für's laufende Jahr.
4. Ueberwinterungs-Resultate u. s. w.

Der Vorstand.

4733. **Thierschau in Bunzlau.**

Betreffend das am 8. Mai d. J. in Bunzlau abzuhaltende Thierschaufest, erlaubt sich das unterzeichnete Comité die Besitzer kleinerer Viehstände besonders darauf aufmerksam zu machen: daß der Verein außer den 13 Prämien für Rindvieh noch 6 Preise von 5—15 rtl. für die besten Kühe und Kalben kleinerer Grundbesitzer aussetzt, und daß außer den vom Verein bestimmten 10 Preisen für Pferde noch 5 Prämien von 5—15 rtl. für Zuchtstuten von Rustikalbesitzern bestimmt sind, welche theils der Staat, theils das Landgestüt Leubus bewilligt hat.

Bei Vertheilung dieser Prämien soll hauptsächlich auf die davon erzielten Fohlen gesehen werden, weshalb dieselben mit zur Stelle zu bringen sind.

Das Central-Comité.

300jähriges Jubiläum
der Reorganisation der Schützengilde zu Liegnitz
am 9., 10, 11. u. 12. Juli a. c.

4783. Die Besitzer von Schaustellungen, Panoramen, Kunst-Cabinetten, Caroussel's u. s. w., welche zu dem am 9. bis 12. Juli a. c. stattfindenden Jubiläum Plätze auf hiesigem Haag zu haben wünschen, wollen sich an unser Fest-Comité-Einquartirungs-Commission zu Händen des Schützen-Vorsteher **Böhm** I. in frankirten Briefen unter Beilegung angemessener Caution rechtzeitig wenden.

Liegnitz, den 1. Mai 1866.

Der Vorstand der Schützengilde.
Schwarz. Böhm I. Hoffmann. Härtelt I. Spindler.

4734. **Loose à 15 Sgr. und Pläne**
zur
Lotterie eines Krankenhauses zu Düsseldorf
für alle Stände und Confessionen
hält vorräthig die Agentur von **A. Günther.**
Ziehung im Juni 1866.

Sitzung der Stadtverordneten
Freitag den 4. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Verschiedene Anträge auf Niederschlagung von Kur- und Verpflegungskosten. — Anstellung eines Polizei-Sergeanten. — Genehmigung zur Verpachtung von Grasnutzungen am Hirschgraben und auf dem Hausberge; desgl. zur Verpachtung einer Jagd. — Vorlage, betreffend die Anstellung eines Lehrers an der evangel. Stadtschule. — Antrag auf käufliche Erwerbung einer dem Straßenfiskus gehörigen Bodenfläche.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4688. **Bekanntmachung.**

Von den im vorigen Jahre an der Grunau-Boberröhrsdorfer und an der Hartau-Lomnitzer Straße gesetzten Straßen-Bäumchen sind in den letzten Wochen circa 50 Stück durch ruchlose Hand zerschnitten worden. Wir sichern demjenigen eine

Prämie von 25 Thalern

zu, welcher den oder die Thäter so zur Anzeige bringt, daß dieselben zur verdienten Bestrafung gebracht werden können.

Hirschberg, den 24. April 1866.

Der Magistrat. (gez.) Vogt

3831. Am 14. Juni a. c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamts-Local der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von Nr. 9932 bis incl. 10281 statt.

Wer bis zu diesem Verkaufstermin sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamts zu melden. Hirschberg, den 11. April 1866.

Der Magistrat. (gez. Vogt.)

4756. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlasse der verwittweten Hausbesitzer **Thasler,** Hedwig geb. **Brieger,** gehörigen Grundstücke, nämlich das Haus nebst Acker sub Nr. 870, so wie das Wiesengrundstück Nr. 148 auf der Rosenau hierselbst, zusammen abgeschätzt auf 4382 rtl. 13 sgr. 4 pf., zufolge der im Bureau IV einzusehenden Bedingungen und Taxe, sollen

am 30. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Richter** an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer Nr. II im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu Käufer hiermit vorgeladen werden.

Hirschberg, den 21. April 1866.

Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung II.

4765. Ueber den Nachlaß des am 2. Februar 1866 zu Schmiedeberg ohne Testament verstorbenen Paßkretscham-Pächters Ernst Heinrich **Heiber** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen

Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 19. Juli c. einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt. Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 7. September 1866, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Audienz-Zimmer Nr. 1 anberaumten öffentlichen Sitzung statt. Hirschberg, den 20. April 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4745. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 19. April 1866 ist heut in unserem Firmen-Register:

a) bei Nr. 107 die Firma „C. W. J. Krahn" zu Hirschberg gelöscht;

b) unter Nr. 225 dieselbe Firma „C. W. J. Krahn" zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann, Buchhändler und Buchdruckerei-Besitzer Reinhold Krahn daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 20. April 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4781. **Freiwillige Subhastation.**

Die Häuslerstelle No. 89 und die Wiesenparzelle No. 189 zu Spiller M./A., erstere 105 rtl. letztere 75 rtl. taxirt, der verehelichten Hillger und der minorennen Auguste Latzke gehörig, sollen

den 1. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtstags-Lokale zu Ullersdorf verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind im Bureau II. einzusehen. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen.

Löwenberg, den 23. April 1866.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

4690. **Auktion.**

Freitag den 4. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Meubles von Kirschbaum, Sopha, Kleiderschrank, Tische, Stühle, Kleidungsstücke und verschiedene Gegenstände zum Gebrauch, gute Bilder, einen Waschsecretair, Blumenvasen, Blumenfiguren, Consols u. dergl. gegen baare Zahlung versteigern. Hirschberg, den 26. April 1866.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts:
Tschampel.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Reichwaldau bei Schönau (Forstort „halbe Hufe") sollen von früh 9 Uhr ab **am 7. Mai d. J.** gegen gleich baare Bezahlung nachstehende Brennhölzer öffentlich licitando verkauft werden:

1., 89¼ Schock hartes und
2., 34¼ Schock weiches Schlagreißig.

Mochau, den 26. April 1866.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
4577. Bieneck.

4832. **Auction.**

Donnerstag den 3. Mai c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße Nr. 9, div. Schnittwaaren, Sommermäntel, seidene Bänder, Wein, Rum, Cigarren, 1 Schreibsecretair, 2 Wasch- und andere Tische, 1 Bettstelle, Hängelampen und viele andere Sachen versteigert werden. Hirschberg. **Euers,** Auctions-Comm.

4833 **Wagen- und Pferde-Auction.**

Donnerstag den 3. Mai c., um 11 Uhr, sollen im Gasthof zu den 3 Bergen ein ganzgedeckter **Kutschwagen** mit Lederwerk, ein einspänniger **Tafelwagen**, beide mit eisernen Axen, und ein braunes **Pferd**, 3 Jahr alt, gegen baare Zahlung versteigert werden. **Euers,** Auct.-Comm.

4751. **Auktion.**

Montag den 7. Mai werden in der sogenannten Siegert-Bleiche 2 große Haufen **gutes brauchbares Bauholz,** ein 46' langer **Balken,** 2 große **Thorflügel** und 5 Haufen **durchgeworfener Bausand** gegen **Baarzahlung** meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

4700. **Holz-Auktion.**

Freitag den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr, soll das frühere Teichmann'sche Gedingehaus zu Gotschdorf, welches abgebrochen worden ist und worin sich noch verschiedene gute Baumaterialien befinden, als:

1., eine Partie sehr gute Balken, 24' und 18' lang,
2., 2 Stück Balken, 48' lang,
3., 30 Stück Dachsparren,
4., 3000 Stück Mauerziegeln,
5., eine Partie noch brauchbare Dachschindeln,
6., 16 Stück noch gute Fenster und 7 Thüren,
7., eine Partie gute Bretter,
8., einige Haufen Brennholz

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

4811. **Auktions-Anzeige.**

Im gerichtlichen Auftrage wird Sonnabend den 12. d. M., von früh 9 Uhr ab, der Mobiliar-Nachlaß des hierselbst verstorbenen **Tischlermeister C. Hainke,** bestehend in Betten, Meubles, Hausgeräth, männl. Kleidungsstücken, **Tischler-Handwerkszeug,** darunter drei Hobelbänke und eine gute **Klopsäge,** sowie allerhand Vorrath zum Gebrauch, in der Behausung des Verstorbenen zu Lähn gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige freundlichst eingeladen werden.

Lähn, den 1. Mai 1866. **Dennhardt,** Vormund.

Zu verpachten.

4797. Eine **Schmiede** mit **Handwerkszeug** ist von Johanni ab zu verpachten in **Mittel-Falkenhain** von der Wittwe **Lochmann.**

4784 **Eine Schlosserei,**

seit einigen 50 Jahren betrieben, beste Lage, Werkstatt und großes Wohnzimmer nebst Beigelaß, ist **sofort** zu verpachten.

Offerten sind an die verw. Schlossermeister Fink, Landeshut i. Schl. zu richten.

4632 **Brauerei-Verpachtung**

zu **Petersdorf** bei Hirschberg.

Die Besitzerin der Petersdorfer Brauerei will solche mit der damit verbundenen Brennerei und Ackerwirthschaft von Johanni c. ab, unter Umständen auch alsbald verpachten. Pachtlustige mögen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Hirschberg. **Aschenborn**, Rechts-Anwalt.

4731. Eine gut eingerichtete **Bäckerei** in Görlitz nahe dem Bahnhofe, ist mit sämmtlichen Back-Utensilien sofort zu verpachten bei **Heinrich Matthey**, Salomonsstraße Nr. 20 daselbst.

4805. **Ein Kalkofen** mit mächtigem Kalksteinbruch (weiß), dicht daneben, im Bunzlauer Kreise, ist an einen kautionsfähigen Pächter sofort zu vergeben.

Nähres durch die Expedition des Boten.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4684. Eine **Mühle** mit 16 Morgen Acker und Wiesen bei **1000 rtl.** Anzahlung zu verkaufen oder an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten.

Adressen sub **R. R.** abzugeben in der Exped. des Boten.

Danksagung.

4824. Für die uns übersendeten und gelungenen **Kunstblätter** (Landschaften) sagen wir dem Maler Herrn **E. Hübner** in Hirschberg in Schlesien unsern aufrichtigen Dank.

Berlin im April 1866. **A. S.**

4799. **Danksagung.**

Bei dem uns so unerwartet betroffenen schmerzlichen Verluste unserer theuren, innigstgeliebten Gattin, Tochter, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau Ackerbesitzer und Hebamme

Beate Wolf,

welche der unerbittliche Tod am 22. April c. in dem Alter von 57 Jahren und 24 Tagen plötzlich von unserer Seite riß, sind uns so viele ehrende und rührende Beweise aufrichtiger Theilnahme und Liebe zu Theil geworden, daß es unserem schwer gebeugten Herzen Bedürfniß ist, hiermit öffentlich unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Namentlich danken wir den verehrten Frauen der Vorstands-Mitglieder des hies. löbl. Militär-Vereins für ihr trostreiches Gedicht, und Andern für anderweite liebevolle Ausschmückung der Leiche und des Sarges, wie auch Allen denen, welche die theure Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten. Gott vergelte Allen diese Liebe reichlich!

Greiffenberg, den 29. April 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Noch können wir im tiefen Schmerz es ja nicht fassen,
Daß Du so früh schon mußtest diese Welt verlassen,
Wo Du bei voller Rüstigkeit und Kraft all' Deine Pflichten
Wohl viele Jahre ungehindert konntest noch verrichten.
Doch ach! des Herren Rath hat anders es beschlossen; —
Drum haben wir um Dich der Thränen viel vergossen!
Nimm hin noch unsern Dank, den heißen, inn'gen, vollen,
Den weinend wir an Deinem frühen Grab' Dir zollen!
Dein liebereiches Thun und Wesen wird in unserm Leben
Wohl nimmer hier auf Erden unserm Aug' entschweben;
Einst aber wird im Jenseits uns ein frohes Wiederseh'n,
Wenn wir wie Du den dunklen Weg des Grabes geh'n! —

Anzeigen vermischten Inhalts.

4738. **Einen** bis **zwei Knaben**, die sich dem Lehrerstande widmen wollen, nimmt unter billigen Bedingungen wieder an

der Präparanden-Bildner Cantor **Weidner**.

Gröditzberg, den 23. April 1866. 4738.

Cudowa.

Die Eröffnung der

Trink-, Bade- und Molken-Anstalt,

in Verbindung mit der Bereitung des

künstlichen Karlsbader Mühlbrunnens,

findet am 20. Mai statt.

Von diesem Tage ab werden portofreie Bestellungen auf Wohnungen in den herrschaftlichen Gebäuden daselbst von der Bade-Inspection besorgt; dieselben müssen jedoch **vierzehn** Tage **vor** der **Ankunft des Bestellers** erfolgen. Sollten etwaige Bestellungen früher gemacht werden, so können diese nur dann berücksichtigt werden, wenn der Miethzins für die bestellte Wohnung vom Tage der Bestellung ab vergütet wird.

Mineralbrunnen wird auf Verlangen jederzeit pünktlich versendet.

Freie Brunnen-, resp. Badekur wird vom 20. Mai bis Mitte Juni und von Mitte August ab gegen Beibringung eines Dürftigkeits-Zeugnisses und eines ärztlichen Attestes gewährt.

Schluß der Saison am 30. September.

Cudowa, am 1. Mai 1866.

4745 **Die Bade-Inspection.**

4752. **Warnung.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem jüngsten Sohn **Friedrich Lorenz** noch etwas auf mich oder meinen Namen zu borgen, indem ich mich jeder Verpflichtung dessen entziehe und nichts mehr für ihn bezahle. **Gottfried Lorenz.**

Etablissements-Anzeige.

4659. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

Riemer- und Sattlermeister

etablirt habe, empfehle mich daher zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, und werde bei guter und solider Arbeit stets die billigsten Preise stellen, bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Schönau. Achtungsvoll **Reinhold Klemm.**



H. Thiel's Atelier für künstliche Zähne

befindet sich für **immer Mittelstr. 54.**

Es empfiehlt sich dasselbe zum **schmerzlosen** Einsetzen künstlicher Zähne nach den besten Methoden. Plombiren und Reinigen der Zähne. **H. Thiel,** Dentist

Liegnitz im April 1866. 4787. aus Berlin.

4763. Zur prompten und billigsten Besorgung von **beschl. gußeisernen Fenstern** zu Wohn- u. Stallgebäuden, **Grab- u. Balcon-Gittern** und sonstigen **Guß-Waaren** empfiehlt sich bestens

Herrmann Ludewig in Hirschberg, am Markt, Garnlaube.

NB. Zeichnungen sind vorhanden.

4771. Denjenigen Personen, welche sich zu neuem Beitritt bei der hiesigen Sterbekasse der Teutonia angemeldet haben, oder noch zutreten wollen, hiermit die ergebene Anzeige, daß den 3. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, bei dem Gastwirth Herrn **Jäkel** in Zobten und den 4. d. M. zur selbigen Zeit im Gasthof zum goldnen Frieden in Löwenberg die betreffende Aufnahme für diesen Zweck stattfindet.

Zobten b/L. **H. Kosian**, Vereins-Vorstand.

L. Hausmann's

Bildhauer- und Steinmetz - Werkstatt, Jauer, Striegauer Kretscham,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Grab-Denkmälern in Marmor und Sandstein, sowie auch Bauarbeiten in Gyps und Stein. Bei geschmackvollster Ausführung die solidesten Preise. Auch werden alte Denkmäler auf's Sauberste renovirt. 4492.

Hüber's **seiden Band- u. Strohhut-Färberei** empfiehlt sich einer gütigen Beachtung. Salzgasse. 4812.

4693. **Pelzwaaren werden, wie bisher, zur Conservirung über Sommer gegen Mottenschaden angenommen bei C. Haunig in Hirschberg, Langstraßen- und Kornlauben-Ecke.**

NB. Sämmtliche Waaren sind gegen Feuer versichert.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum von Schönau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe, und bitte daher, mich mit allen mein Fach betreffenden Arbeiten zu beehren. Unter Zusicherung prompter Ausführung, bei zeitgemäßen Preisen, bittet um gütige Beachtung

J. Lichner, Kürschnermeister.

Schönau, den 26. April 1866. 4806.

4630. **Bekanntmachung.**

Da man sich bereits bemüht hat, das Gerücht zu verbreiten, als sei ich nicht berechtigt, meine Praxis als Hebamme auszuüben, so sehe ich mich veranlaßt, hierdurch zur öffentlichen Anzeige zu bringen, daß ich bereits auf dem Königlichen Landrath-Amte zu Löwenberg den nöthigen Eid geleistet, und ich überhaupt im vollsten Besitze der hohen Genehmigung zur Ausübung meiner Praxis bin. Ich werde nach allen meinen Kräften bemüht sein, durch liebreiches, sorgfältiges, zuvorkommendes und discretes Wesen den Ansprüchen eines verehrten Publikums zu genügen.

Lähn, den 28. April 1866.

Auguste Rudolph, Hebamme, vis-à-vis der evangelischen Schule.

4782. Oelgemälde, Kupferst., Landkarten ꝛc. ꝛc. renovirt Unterzeichneter; auch kittet derselbe: Aräometer, p. p. Gegenst. von Meerschaum, Alabaster, Porzellan ꝛc.

Przibilla, Maler u. Lith.

4815. Zur gefälligen Kenntnißnahme anheimgebend bringe ich hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab meinen Gasthof, den „Kirchkretscham" genannt, dem Restaurateur Herrn **Eduard Burghardt** pachtweise überlassen habe, dagegen aber das **Destillations-Geschäft** in meinem nebenan neuerbauten Hause fortführen werde. Ich bitte ergebenst, das mir geschenkte dankbar anerkannte Vertrauen auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen, und empfehle meine Selbstprodukte in allen Quantitäten zu geneigter Abnahme.

Hirschberg, den 1. Mai 1866.

Wilhelm Sturm.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich das von mir gepachtete Etablissement dem hiesigen und auswärtigen Publikum, insonderheit auch den Herren Reisenden, zu sehr geneigter Beachtung, bitte auch mich des dem Herrn Besitzer geschenkten Vertrauens würdig zu halten und verspreche prompte Bedienung und Solidität.

Hirschberg, den 1. Mai 1866.

C. Eduard Burghardt.

4427. # Bad Muskau.

Im Spätherbste 1864 wurde ich in Folge von Verkältung von einer totalen Lähmung nicht nur der Gliedmaßen, sondern auch der Sprachwerkzeuge betroffen, sodaß fremde Hände mir Speise und Trank reichen und mich heben und tragen mußten. Dieser fast hoffnungslose Zustand dauerte schon mehrere Monate und die consultirten Aerzte waren über die Ursache meiner Krankheit verschiedener Ansichten, da entweder eine gichtisch-rheumatische Lähmung, oder eine Schlagberührung, oder gar eine Bleivergiftung durch Taback vorliegen sollte. Darnach waren auch die angewandten, aber erfolglosen Mittel verschieden. Dagegen brauchte ich — ein Gegenstand des Mitleids und Bedauerns — im Juni 1865 die **Eisenmoorbäder**, verbunden mit **Mineral-Douche-Bädern** in **Muskau**, wo mich namentlich der Pächter des Bades, Herr **Bartsch**, stets mit aufmerksamer Zuvorkommenheit behandelte. Ich nahm 44 Bäder, deren Nachwirkung länger fortdauerte, sodaß ich jetzt, Gott sei es Dank, täglich zu fungiren im Stande bin, weil ich mich wieder im ungehinderten Gebrauch sowohl meiner Gliedmaßen, als auch der Sprachwerkzeuge und des Denkvermögens befinde. Im Interesse meiner leidenden Mitmenschen übergebe ich dieses Anerkennungsschreiben der Oeffentlichkeit, mit dem speciellen Wunsche, daß man **die an mir sich rühmlichst bewährten Eisenmoor- u. Mineralbäder** in **Muskau**, namentlich aber ihre Verbindung, nicht unterschätzen, vielmehr stets mit reichem Segen benutzen wolle! Haben doch Muskau's Bäder ähnliche, aber kräftigere Bestandtheile wie Marienbad und Franzensbad; warum sollten sie denn nicht auch ähnliche Wirkungen haben?

Gräfenhain, den 11. April 1866.

Friemel, Pfarrer.

4742. **15 Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir den Urheber des mündlich und schriftlich ausgestreuten Gerüchtes über mich so angiebt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann; insbesondere meine ich den Verfertiger des Briefes, in welchem enthalten ist, daß ich der Uebelthäter sei, welcher den Brand zu Schildau veranlaßt habe.

A. Jerschke in Boberstein.

4766. **Hirschberger Mineralwasser-Fabrik.**

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß unsere Mineralwasser-Fabrik vom 1. Mai ab im Betriebe ist und ersuchen gütige Bestellungen von **Selterser** und **Sodawasser** in unserm einstweiligen Comptoir in der Arnold'schen Brauerei, 2 Treppen hoch, abgeben zu wollen.

Medizinische Wasser jeder Art, sowie Molken, werden nach Mitte d. M. bei Vorausbestellung in jeder Quantität gewissenhaft bereitet, auch können dieselben als natürliche Brunnen in unserer nächst zu eröffnenden Trinkanstalt des Morgens unter genauester Beobachtung der ärztlichen Verordnungen getrunken werden. Indem wir unser Unternehmen einer freundlichen Beachtung empfehlen, zeichnen Hochachtungsvoll **Püchler & Reymann.**

Beachtungswerth! In diesem Jahre empfiehlt sich der Stadt Hirschberg und Umgegend im **Stubenmalen, Oelanstrich** jeder Art und besonders im **Lackiren von Blech-Sachen**, bei den billigsten Preisen die schnellste Beförderung zusichernd.

4785. **Carl Hantke**, Maler, wohnhaft Schützenstraße, beim Schießhause.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind.

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt.** Die **Entschädigungs-Beträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, die am Schlusse des Jahres 1865 sich auf 238,585 Thaler belaufenden **Reserven** und durch das **Grund-Capital** der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem zwölfjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 366,088 Versicherungen abgeschlossen und 3,823,296 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1865 betrug 34,291,892 Thlr.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Hirschberg, den 30. April 1866.

A. Günther in **Hirschberg**.
Louis Staeckel in Gr.-Baudiß.
Maurermeister **Schubert** in Bolkenhin.
Robert Noske in Bunzlau.
C. E. Grieger in Goldberg.
O. Keferstein in Greiffenberg.
Zimmermstr. **Balcke** in Hainau.
H. J Geniser in Jauer.
C. Stockmann in Jauer.
C. F. Gneist in Lähn.
A. Naumann in Landeshut.
Otto Böttcher in Lauban.
J. G. Schmidt in Liebau.
A. Schwarz in Liegnitz.
Zimmermeister **Berck** in Löwenberg.
A. Berchner in Marklissa.
Senator **Zessack** in Naumburg a. Q.
Moritz Wegner in Schmiedeberg.
L. W. Zeh in Schönau.
Louis Vogel in Schönberg.
G. Schubert in Seidenberg.
Posterpedient **Grundmann** in Waldau.
Maurermeister **Wehner** in Warmbrunn.

Agenten der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.**

4814. Vergangenen Herbst ist ein alter **Rungenwagen** mit hölzernen Achsen in mein Gehöft gebracht und ist bis heut noch nicht abgeholt worden und ersuche ich den mir unbekannten Eigenthümer, die Wegschaffung des Wagens bald zu veranlassen.
W. E. Sturm.

4836. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Dienstknecht Karl Herrmann hierselbst ausgesprochene Ehrenkränkung zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Louise Siebeneicher.
Spiller, den 23. April 1866.



4748. **Die Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**

zu Berlin hat auf den 7. Mai c. eine General-Versammlung anberaumt und Folgendes auf die Tagesordnung gesetzt:

1. Statuten-Aenderungen wegen Erhöhung des Grundkapitals und Aenderung der Stimmberechtigung der Aktionaire,
2. Beseitigung der Betheiligung der Versicherten am Reingewinn,
3. Die anderweite Organisation des Vorstandes,
4. Die für die Aufstellung der Bilanz erforderlichen anderweiten Bestimmungen.

Es muß die Versicherten der obigen Gesellschaft im höchsten Grade überraschen, durch diese Bekanntmachung documentirt zu sehen, daß dem Beschlusse der General-Versammlung vom 15. Dezember v. J. die landesherrliche Genehmigung in Betreff der Verwandlung der Gesellschaft in eine reine Aktien-Gesellschaft nicht ertheilt worden ist. Die Gesellschaft hat in allen Provinzen bereits Versicherungen geschlossen oder schriftliche Verpflichtungrn übernommen, ganz nach Form und Inhalt, als wenn die Umwandlung in eine reine Aktien-Gesellschaft schon stattgefunden hätte; sie hat in allen Zeitungen Anerbietungen gemacht, zu festen Prämien zn versichern. Und nun besteht noch das alte Statut mit Nachschußverbindlichkeit, welches gegenwärtig nur allein rechtsgültig und wobei von festen Prämien keine Rede sein kann. Den im Gefühle **voller Rechts-Unsicherheit** sich befindenden Versicherten dieser Gesellschaft drängen sich folgende Fragen auf:

a. Sind Versicherungs-Verträge gültig, welche auf anderen Rechtsgrundlagen beruhen, als welche die Landes-Regierung genehmigt hat?
b. Kann die Verwaltung einer Gesellschaft diese letztere durch Handlungen der angedeuteten statutenwidrigen Art rechtsgültig verpflichten?
c. Steht den Versicherten eventuell die Garantie des Gesellschafts-Vermögens zur Seite oder nur die Privat-Garantie Desjenigen, welcher seine Vollmacht überschritten hat?
d. Sind die Versicherten an ihre diesjährigen Versicherungs-Verträge unter solchen Umständen gebunden oder nicht?
e. Wäre eine strafbare Doppelversicherung vorhanden, wenn die Versicherten schleunigst bei einer andern Gesellschaft ihre Versicherung nähmen?
f. Wie steht es mit dem nach der Tagesordnung sub 1 unzureichenden Grundkapitale der Preußischen Gesellschaft? Wird das höhere Kapital zu beschaffen sein?
g. Wie ist es erklärlich, daß die Preußische Gesellschaft über Nacht eine solche Wandlung in ihrem System erfahren konnte, da sie doch auf das alte Statut und die desfallsige Form der Existenz ihr ganzes Dasein basirte?

Die Versicherten oder scheinbar Versicherten der Preußischen Gesellschaft müssen nach Vorstehendem eine öffentliche, auf eine Erklärung der Ober-Aufsichtsbehörde gestützte Darlegung des Vorstandes der Gesellschaft sofort erwarten, indem sie sich durch die geschilderte **Rechts-Unsicherheit** in ihrem Eigenthum bedroht sehen.

Ein Betheiligter.

Verkaufs-Anzeigen.

4741. Ein **Rustikalgut** in Altwasser mit circa 100 Mrg. Acker, Wiese und Wald, wobei die Stärkefabrikation betrieben wird, schönen massiven Gebäuden, bestem lebenden und todten Inventarium, ist baldigst zu verkaufen.
Das Nähere in der Expedition des Boten.

Restaurations-Verkauf.

4777. Krankheitshalber bin ich Willens meine Restauration nebst Garten, massiver Kegelbahn und Garten-Saal zu verkaufen. Näheres bei mir selbst.
Striegau. R. Felix.

4834. Ein **Haus** in einer Kreis- und Garnisonstadt, welches sich wegen seiner lebhaften Lage zu jedem Geschäft eignet, steht sofort zum Verkauf. Nachweis giebt
E. Thater in Hirschberg.

4838. Mühlen-Verkauf.

Eine in dem Hirschberger Kreise neugebaute und rentenfreie Mühle mit 2 Gängen, auch bei der trockensten Jahreszeit ausreichendes Wasser auf 4 Gänge nebst ca. 40 Morg. Acker und Wiese, ist wegen Familien-Verhältnisse sofort zu verkaufen und in der Expedition des Boten zu erfahren.

4757. Bäckerei-Verkauf.

Eine sehr gut eingerichtete, im besten Betriebe florirende, rentable **Bäckerei** in einer der belebtesten Garnison-Landstädte in angenehmster Gegend, mit einem massiven Vorder- und Hinterhause mit schönen Stuben in gutem Zinsertrage, ist mir bei einem billigen Verkaufsgebot von 4000 rtl. mit einer mäßigen Anzahlung von 5—600 rtl. zum Verkauf übertragen.
Ernstlichen Selbstkäufern, welche diese Anzahlung oder nach Belieben auch darüber leisten wollen, stehe ich zu näherer Mittheilung und Nachweis dieser guten sichern Nahrung zu Diensten.
Hirschberg, den 30. April 1866. Johannes Hutter, Commissionair.

4491. Freiwilliger Verkauf.

Die den Gerichtskretschmer Ernst Beer'schen Erben gehörige, unter Nr. 133 zu Nieder-Poischwitz v. R.-A bei Jauer, nahe bei den Kirchen gelegene Dreiruthen-Nahrung von 20 Morgen guten tragbaren Bodens soll Behufs Erbesauseinandersetzung freiwillig verkauft werden, und können sich Käufer bis spätestens den 9. Mai d. J. bei der Wittwe Beer, Nr. 138, und dem Beer'schen Vormunde, Gutsbesitzer W. Schneider, Nr. 251 zu Ober-Poischwitz, bei welchen auch die näheren Kaufsbedingungen zu erfahren sind, melden.
Die Beer'schen Erben.

Verkauf einer Bleichereibesitzung.

4424. Die den Ernst Leder'schen Erben zu Mildenau bei Sorau N./L. gehörige, in gutem Zustande befindliche **Bleicherei,** mit complettem Inventar, Gebäuden und circa 89 Morgen Land, soll (wegen Erbregulirung) freihändig verkauft werden. — Der Kaufpreis ist 12,000 Thlr., Anzahlung 5,000 Thlr. — Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Anfragen der Vormund **J. Umlauf,**
Gasanstalts-Inspektor zu Sorau N/L.

4430. **Bekanntmachung.**
Der Schmiedemeister August Wiesner beabsichtigt bei seiner Auswanderung nach Amerika die ihm gehörige zu Kammendorf bei Neumarkt belegene Schmiedenahrung zu verkaufen.
Zu derselben gehören 24 Morgen Acker- und Gartenland; von den vorhandenen vier Gebäuden ist die Schmiede und der Kuh- und Pferdestall massiv, das Wohnhaus und die Scheuer sind in Bindwerk aufgeführt und mit Ziegeln gedeckt.
Das Wirthschafts-Inventar ist vollständig vorhanden, eben so das zur Schmiedeprofession erforderliche Schmiedehandwerkzeug.
Die Kaufsbedingungen sind beim Verkäufer und im Bureau des Unterzeichneten einzusehen.
Zum freiwilligen Verkaufe dieser Besitzung habe ich auf
den 28. Mai c., Vormittags 11 Uhr,
einen Termin in meinem Geschäftslokal angesetzt.
Bei annehmlichem Gebot erfolgt sofort der Contractsabschluß.
Neumarkt, den 19 April 1866. Boege,
Königl. Justiz-Rath und Notar.

Eine neue massive Mühle,

in der Greiffenberger Gegend, mit 2 Mahlgängen (1 französ. u. 1 deutschen), mit dazu gehörigem 8 Mrg. Acker und lebendem und todtem Inventarium, steht aus freier Hand zum Verkauf und kann sofort übernommen werden. Das Grundstück eignet sich wegen der Nähe eines Bahnhofes und bedeutender Wasserkraft zur Anlage eines jeden beliebigen Fabrikgeschäfts. Auskunft giebt die Exped. des Boten. 4472.

4487. Haus-Verkauf.

Mein hierselbst am Ringe belegenes **Haus** nebst **Garten,** sowie bequem eingerichteter **Lohgerberei** beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich portofrei oder persönlich bei mir melden.
Liebenthal, den 19. April 1866.
Clemens Knoblich, Gerbermeister.

Brauerei-Verkauf.

4740. Meine zu Polkwitz eingerichtete **Stadt-Brauerei,** bestehend in einem Schankgebäude, zwei Braugebäuden, einem Stallgebäude, sämmtliche Gebäude massiv und in gutem Bauzustande mit Schank- und Brau-Utensilien nebst einer Kegelbahn und 14 Morgen gut gelegenem Acker, bin ich Willens bald zu verkaufen. Käufer wollen sich bei mir selbst melden.
Ndr.-Polkwitz, den 28. April 1866.
Julius Rauthe, Gutsbesitzer.

4712. Ein schönes **Grundstück** mit massiven Gebäuden, in der besten Verfassung, nebst Obst-, Gemüse- u. Blumengarten, in sehr gesunder und angenehmer Lage von Hirschberg, ist veränderungshalber sofort unter höchst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Das Nähere auf portofreie Anfragen und mündlich in der **A. Waldow**'schen Buchhandlung in Hirschberg i. Schl. zu erfahren.

4829. Ein Haus mit Laden auf einer der belebtesten Straßen Hirschbergs ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Exp. d. B.

Zu verkaufen ist ein schönes **Bauergut** von 70 Morgen Fläche, auch gut bestellt, im Landeshuter Kreise gelegen. Preis 5500 Thlr., bei einer Anzahlung von 1500 Thlr. und sicherer Hypothekenstand.
4569. Durch **Wilh. Stör** in Waldenburg.

4512. In einem **sehr belebten Bade- u. Fabrikorte** ist ein zum Betriebe des **Specerei-Handels** eingerichtetes, nahe an Waldenburg belegenes Haus bei Anzahlung von 3000 Rthlr. zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich durch frankirte Briefe wenden an den Commissionair **Robert Scholz** im Schuhmachermstr. **Rudolph**'schen Hause in Waldenburg am Markte, wecher nähere Auskunft ertheilen wird.

4810. Veränderungshalber sind 2 Häuser zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in Nr. 69 zu Straupitz.

4183. **Weehler und Wilson'sche Nähmaschinen**, allseitig als höchst praktisch anerkannt, empfing wieder in allen Nummern
Herrmann Ludewig in **Hirschberg**, Markt, Garnlaube.

4821. **Kohlen.**
Den Herren Fabrik-, Kalkofen- und Ziegelei-Besitzern empfehlen **beste** und **billigste Oberschlesische Steinkohlen** in ganzen Lowry's ab Bahnhof Reibnitz oder jeder beliebigen Station der Gebirgs-Eisenbahn
M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

4825. Mehrere hundert Schock **fichtene Stangen**, als Reißlatten, Dachlatten, Hopfenstangen, Baumpfahlstangen u. schwächere, sind sofort billigst zu verkaufen auf den Forst-Parzellen des Gartens No. 2 in Schreiberhau. Käufer erfahren das Nähere beim
Gasthofbesitzer A. Prentzel in Petersdorf.

4552. Einige neue ganzgedeckte **Wagen**, sowie ein noch guter halbgedeckter stehen zum Verkauf beim Unterzeichneten.
Reparaturen und **Auflackirung** von alten Wagen werden schnell und gut bei möglichst billigen Preisen ausgeführt. Hirschberg, im April 1866.
Herrmann Schenke, Wagenbauer, wohnhaft im Gasthofe „zum Kronprinzen."

4818. **15 Centner gutes Wiesenheu** sind zu verkaufen, Hirschberg, Sandbezirk Nr. 24.

Apotheker Bergmann's Barterzeugungstinctur
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.
232. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

Die Wagenfabrik von A. Feldtau in Freiburg in Schl.
empfiehlt in großer Auswahl Wagen aller Gattungen.
Außerdem stehen daselbst noch einige gebrauchte ganz- und halbgedeckte Wagen zu sehr billigem Preise zum Verkauf.

Ein gutes **Forte-Piano** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten. 4510.

4837. Ein fast neuer **Fensterwagen** und eine Partie gutes **Wiesenheu** steht zum Verkauf bei
Wilhelm Asfer unterm Boberberge.

C. Jente, Hellergasse.
4790. Zum Verkauf: mehrere Sopha's, Kommoden, Bettstellen, Näh-, Schreib-, Wasch- u. andere Tische; Glas-, Speise- und Kleiderschränke; Stutz-, Wand- und Taschenuhren; 3 gute Fenster, Fensterladen und Fenstertritte; eine Mangel, Spiegel (Rokoko), männliche und weibliche Kleidungsstücke und allerhand Vorrath zum Gebrauch; auch circa 8—10 Schock Töpfe im Ganzen **ganz billig**.

Möbel- und Gardinenstoffe
jeder Art empfiehlt bei großer Auswahl zu **sehr billigen Preisen**
4532. **Scheimann Schneller** in Warmbrunn.

4822. Alle Sorten **Schreibebücher**, **Stahlfedern** und **Halter**, **Bleistifte**, **Schiefertafeln** und **Stifte**, **Federkästchen** 2c. empfiehlt billigst ***Oswald Menzel***, Herrnstraße 21.
Schüler, die obige Artikel von mir entnehmen, empfangen bei Entnahme von je 1 Silbergr. 1 **Rabattmarke**, deren 12 ich dann an Zahlungsstatt für 1 Silbergr. wieder annehme.

4769. Sämmtliche natürliche **Mineralwässer** in frischen Füllungen, sowie **Badeingredienzien** empfiehlt
Friedrich Menzel in **Liegnitz**.

3208. **Dr. Miltons aromatische Leibbinden,**
welche sich gegen verschiedene Unterleibsleiden mit gutem Erfolge bewährt haben, sind nur echt zu haben für Hirschberg i.|Schl. bei **Gebrüder Friedensohn.** Langgasse 1.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager

ist durch Einkäufe auf der letzten **Leipziger-Messe** mit allen Neuheiten reichhaltig sortirt und empfehle ich dieselben zu **auffallend billigen Preisen.** 4533.

Scheimann Schneller in **Warmbrunn.**

4473. **Besten Stettiner Portland-Cement**
empfiehlt billigst **Wilhelm Hanke** in **Löwenberg.**

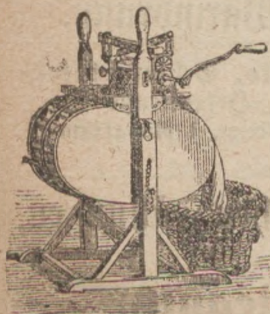
Mit Approbation der Königlichen hohen Medicinal-Behörden.

Als vorzügliches Wasch- und Bademittel der sich häufig, besonders aber im Frühjahr sich einstellenden Hautübel: **Finnen, Flechten, Sommersprossen** ꝛc., sowie **gichtischer** und **rheumatischer Anfälle,** desgleichen zur **Conservirung des Teints, der Zähne** und zur **Beförderung des Haarwuchses** mit günstigem Erfolg zu jeder Zeit anzuwenden, wird erneut empfohlen:

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife.

Dieselbe ist nur **echt** zu haben:

In Hirschberg bei R. Seifert, C. Schneider, A. Spehr und J. Scholz. Warmbrunn bei C. F. Liedl. Buchwald bei Wittfr. Pohl. Bolkenhain bei G. Wolff, C. Schubert und G. Hanke. Brieg bei A. Bänder. Canth bei Apotheker Schönborn. Frankenstein bei A. S. Seiffert. Freiburg bei R. Reimers. Friedeberg a. Q. bei C. Scoda. Glatz bei C. Hein. Goldberg bei Wittfr. Schulz und F. H. Beer. Görlitz bei J. Eiffter. Greiffenberg bei E. Zobel. Ober-Glogau bei H. Ledermann. Hainau bei L. Hagen. Hohenfriedeberg bei F. W. Erbe. Jauer bei Dr. Hiersemenzel. Landeshut bei A. Werner. Langenbielau bei C. Schneider. Lauban bei G. Koschwitz. Liegnitz bei G. Dumlich und C. P. Grünberger. Löwenberg bei Eschrich und F. Rother. Naumburg a. Q. bei R. Effmert und P. Hindemith. Neiße bei G. Rasim. Neurode bei H. F. Wunsch. Reichenbach bei R. Rathmann. Rothenburg i. OL. bei C. Schubert. Schmiedeberg bei C. Goliberfuch. Schweidnitz bei H. Frommann und A. Greiffenberg. Schönau bei A. Luchs. Spremberg bei W. Graff. Striegau bei G. Opitz. Waldenburg bei J. Heimhold und C. A. Ehlert. Wüste-Giersdorf bei F. Haase. Wüste-Waltersdorf bei H. Hoffmann. 3877.



4627 **Breslauer Ausstellung.**

Wasch- u. Wring-Maschinen,

gegenüber engl. u. amerikanischer Concurrenz, 1865 Cöln Preismedaille, 1865 Oporto, Portugal prämiirt, 1865 Essen Rheinpr. prämiirt.

Musterlager im Ausstellungsgebäude. Wring-Maschinen sind stets im Betriebe.

Jacob Hilgers,
Fabrikant aus Lennep.

Waschproben täglich. Für Güte wird garantirt.

4484. Der **englische Kalkofen** in **Ober-Haselbach** offerirt täglich frische weiße Bau- und Ackerkalke im Preise von pro Schffl. (gehauftes Maaß) Baukalk 7¼ sgr.
" " " " " " " Ackerkalk 6 "
" " " " " " " Kalkasche 4 "
Auf Gegenrechnung werden Kohlen der Glückhilf-Grube angenommen.
Für die unübertroffene Düngungskraft der Kalke sprechen die Zeugnisse renomirter **Oekonomen**. Bei den verschiedenen Tages-, Wasser- und Grubenbauten bewährte sich das Fabrikat als ein durch Festigkeit außerordentliches Material.

Die Verwaltung.

Eine Quantität **Gebirgs-Saat-Lein** liegt zum Verkauf bei **W. Thiel** in Oberau bei Goldberg. 4479

Herrmann Ludewig in **Hirschberg**, Eisenhandlung am Markt, Garnlaube, offerirt zu zeitgemäßen Preisen: Werkzeuge, Thür- u. Fensterbeschläge, Ofenbau-Utensilien, Draht und Drahtnägel, Schaufeln, Grabeisen, Sensen, Sicheln, Ketten, fertige Garten-Möbel und Gestelle, Gartenwerkzeuge, Eisenbahnschienen, Cement ꝛc. 4181.

4476.

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken**, sowie **altes Schmiedeeisen** und **Federstahl** zum Verarbeiten für **Schmiede**, stets vorräthig in großen Quantitäten bei **C. Hirschstein**, dunkle Burgstraße Nr. 16.

4774. Eine größere Post **Weizenmehl** ist zu zeitgemäß billigem Preise abzugeben.
Näheres bei Friedrich Seidel, Dienstmanns-Institut.

4558.

Empfehlung

der herrschaftlichen Brettmühle zu Schreiberhau.

Den verehrlichen Herren Holzconsumenten empfehle Pfosten, Stollen, Bretter, Latten und Bauhölzer in allen Dimensionen, etwaige nicht vorräthige Sorten werden auf's Schnellste besorgt. Auch werden Lohnhölzer zu Brettern und ꝛc. Bauholz in jeder entsprechenden Länge geschnitten, wo bei letzterem bedeutende Ersparnisse und Vortheile erreicht werden. Durch Umbau und zweckmäßigste Einrichtung der Brettmühle bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen entgegenzukommen. Mit der Zusicherung, für vortheilhafteste, durch dünne Sägen sparsamste Schneiderei und möglichst billige Lohnsätze Sorge zu tragen, bittet um zahlreiche Aufträge **Julius Scholz**,
Pächter obengenannter Brettmühle.
Schreiberhau, im April 1866.

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
231. **Alexander Mörsch** in Hirschberg, **Adalbert Weift** in Schönau.

Mützen nach der **neuesten Facon** für Herren und Knaben empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen 4564.
Schmiedeberg. **H. W. Siemons** jun.

4626. 80 **Kasten Schindeln** stehen zum Verkauf beim Bäcker **Töppe** in Schmiedeberg.

Beste neue, **ungarische**, geschlissene **Bettfedern**, in allen Qualitäten, empfiehlt **R. A. Mohr** in Löwenberg,
4621. Goldberger Straße Nr. 144.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten u. Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte **nur eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt und derselbe in Breslau **ausschließlich** bei Herrn **Ed. Groß**, am Neumarkt Nr. 42, in Brieg bei **Rob. Kayser**, in Glogau bei **Woldemar Bauer**, in Goldberg bei **F. H. Beer**, in Görlitz bei **Louis Funkert**, in Greiffenberg bei **Benno Bolz**, in Hirschberg bei **Agnes Spehr**, in Jauer bei **H. Hiersemenzel**, in Landeshut bei **E. Rudolph**, in Löwenberg bei **Feodor Rother**, in Ratibor bei **S. Gutfreund**, in Reichenbach bei **Robert Rathmann**, in Schweidnitz bei **Ad. Greiffenberg** und in Striegau bei **Aug. Schubert**, Jauerstraße 9, in Originalflaschen à 1 rtl., ½ Fl. à 20 sgr., ¼ Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
798. **in Leipzig.**

Kauf-Gesuch.

4773. Eine noch gut erhaltene **Welle**, 17 Fuß lang, 20 Zoll Durchmesser, wird zu kaufen gesucht.
Näheres im Dienstmanns-Institut bei Hrn. Seidel.

4182. Mein Lager von Stabeisen, Stahl, Eisen und Zinkblech, fertiger Achsen zu schmaler und br. Spur, Ambösen, Schraubstöcken, Schmiedekluppen, Schrauben-Schlüsseln ꝛc. empfehle zu geneigter Beachtung. **Herrmann Ludewig,** Eisenhandlung, am Markt, Garnlaube.

Lotterie-Loose 4ter Kl.,
sowie auch **kleine Antheile** 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 versendet
3241. **Albert Näfe** in **Breslau,** Sonnenstr. 13.

4747. Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern empfehlen wir unsere, am hiesigen Platze in der Vorstadt bestehende

Fabrik französischer Mühlsteine,
sowie
unser Lager **seidener Cylindergaçe,** echt engl. **Gußstahl-Picken** u. **Katzensteine** zur gefälligen Beachtung.

Unsere langjährigen praktischen Erfahrungen in Bearbeitung der Mühlsteine bürgen für ausgezeichnete Güte und zweckentsprechende Mahlfähigkeit.

Gr.-Glogau, im April 1866.

Gottwald & Co.

4750. Ein **Kinderwagen** auf Druckfedern nebst zugehörigen Schlittenkuffen ist zu verkaufen.
Wo? zu erfragen beim Klempnermstr. Hrn. Pegenau.

4754. **Stroh-Verkauf.**

Noch mehrere Schock **Roggen-** und **Haferstroh** liegen zum Verkauf in Boberröhrsdorf in der Bober-Mühle.

4761. 16 **Schock altes Roggenstroh,** lieferwichtig, verkauft der Gutsbesitzer **Gottlieb Dröscher** in Tschechen.

Mein **Manufactur-Waarenlager** befindet sich nächsten Jahrmarkt neben dem **Hôtel zum weißen Roß** 1 Treppe hoch, vorn heraus. **C. G. Andritzky**
4828. aus Oberlangenbielau.

Ein 6 octaviger Flügel
steht für den festen Preis von 45 Thlr. zum Verkauf in Nr. 313 zu **Greiffenberg** 4803.

Aechten Newchateller Käse, in Staniol gepackt,
ff. Chester Käse,
prima Tafel-Ziegenkäse, 4791.
dto. kleine Harzkäse,
sowie eine neue Sendung schönster
Pfeffergurken
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hirschberg,
Kornlaube, in den 3 Kronen. **W. Matterne.**

4744. **Verbenen,**
circa drei Schock, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt der Handelsmann Springer zu Hirschberg.

Mandelkleie empfiehlt 4827.
A. Scholtz, lichte Burgstr. 1.

4826. Ein vollständiges, gut gehaltenes Gold- u. Silber-Arbeiter-Werkzeug ist sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber Herrenstraße Nr. 21, zwei Treppen hoch.

Salon-Feuerwerke, bunte **Illuminations-Laternen,** sowie neue Sendung von **Zauber-Photographien** empfiehlt
A. Peukert, Schul- u. Salzgassenecke.

4795. Sophas, Tische, verschiedene Schränke, Bettstellen, Stühle und allerhand Kleidungsstücke billigst bei
Buhrbanck, Hellergasse No. 8.

4794. Hellergasse No. 8 steht eine **Marktbaude** und eine eiserne, 8 Tage gehende **Wanduhr** mit Kasten zum Verkauf.

4809. **Gutes Wiesenheu** hat noch abzulassen
Liebig, Herrenstraße 15.

4807. Mein **Porzellan-, Steingut-** und **Glaswaaren-Geschäft** empfehle einer gütigen Beachtung. **W. Fischer.**
Hirschberg, innere Schildauer Straße.

4759. **Gutgebrannte Mauerziegel** sind zu verkaufen in der Bauer Lange'schen Feldziegelei zu Krummöls.

4792. 20 Schock gute **Kuh- und Ochsenhörner** liegen zum sofortigen Verkauf beim
Messerschmiedmeister Julius Ernst.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta,
weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 sgr., empfiehlt [767] Coiffeur **Alexander Mörsch.**

4753 **Circa 36 Ellen Buxbaum** sind zu verkaufen in der Tyrolerschule.

Eine fette Kuh verkauft das Dominium Elbel-Kauffung b. Schönau.

Gesundheit befördernden
Hoff'schen Malz-Extrakt
in feinster, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. [4779.] **Carl Vogt.**

Maitrankessenz in Fläschchen zu 5 Sgr. bei **Püchler u. Reimann.**

Zu vermiethen.

2802. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch,** Schützenstraße 432.

4793. Ein möbl. Stübchen bald zu beziehen Hellergasse 8.

4808. In meinem Hause, innere Schildauer Straße, ist die erste und zweite Etage zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. W. Fischer, Porzellanhändler.
Hirschberg, im Mai 1866.

4819. Eine freundliche Wohnung mit Alkove, kleinem Stübchen, Küche u. Zubehör ist Johanni zu vermiethen Priestergasse 10.

4475. Der erste Stock in meinem neuerbauten Hause Nr. 5 Pfortengasse, eine Parterre-Wohnung im Hinterhause Priestergasse ist sofort und zu Johanni Markt Nr. 22 eine Wohnung, bestehend aus zwei aneinander stoßenden Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermiethen. **Carl Scholz**, Schneidermstr.
Eiserne **Thüren** und **Fenstergitter** sind zu verkaufen: Markt Nr. 22.

4820. Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Stübchen, Küche und Beigelaß, mit Aussicht nach dem Gebirge, und eine **Wohnung**, parterre, neu renovirt, ist Johanni oder auch schon am 1. Juni c. zu vermiethen bei
J. Sachs in Hirschberg.

Kauf - Gesuche.

Ein Gasthof oder Restauration wird zu kaufen gesucht. Franko-Offerten nebst Angabe der Anzahlung, Ort und Verkaufspreis nimmt die Expedition des Boten unter Chiffre **Ph. D.** entgegen. 4571.

Personen finden Unterkommen.

Für meine seit 8 Jahren in Löwenberg bestehende Commandite suche ich einen tüchtigen Disponenten gegen hohes Salair pr. 1. Juli c.
Die Tuch- und Kleiderhalle Bunzlau. des G. Pitsch. 4554

Zwei Malergehilfen verlangt sofort H. Richter, Maler in Warmbrunn.

Ein Malergehilfe findet baldigst gute Beschäftigung. Reisevergütigung wird gewährt. **Gustav Reiprich**,
Sprottau, den 24. April 1866. 4574. Maler.

4789. **Holzdrechsler**, welche dauernd beschäftigt sein wollen, können sich bald melden bei
Robert Friebe in Hirschberg.

4804. Ein tüchtiger **Stellmachergeselle** wird gesucht von Greiffenstein-Neundorf, **Carl Köbe**,
29. April 1866. Stellmachermeister.

4553. **Maurer-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung
bei **C. Wehner**, Maurermeister in Warmbrunn.

4816. Einen jungen kräftigen Menschen sucht
Gruner, Brauermeister.

4735. Als **Oberaufsichts- und Verwaltungsbeamter** wird ein umsichtiger und sicherer Mann bei hohem Jahreseinkommen für eine hies. bed. Holzhandlung zu eng. gew. Diese Stellung eignet sich nicht nur für einen Landwirth, sondern auch für jede an Thätigkeit gewöhnte Persönlichkeit. Näheres durch **F. W. Senftleben, Berlin**, Fischerstr. 32.

Ein **Haushälter**, der gute Atteste über seine Führung aufzuweisen vermag, wird zum baldigen Antritt gesucht. Näheres ist zu erfahren in den 3 Bergen.
Hirschberg, den 30. April 1866. 4778.

4739. Eine gut empfohlene **Amme** findet unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort eine Stelle. Nähere Auskunft erhält man bei der Hebamme Jäger in Hirschberg.

4835. Eine gesunde kräftige **Amme** sucht
die Hebamme **Rumler** in Straupitz.

Personen suchen Unterkommen.

4764. Ein **Buchhalter**, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht auf einem Hüttenwerk, in einem Engros-Geschäft oder einem anderen Fabrik Etablissement bald oder zum 1. Juli c. ein Engagement. Gefällige Offerten bitte unter **W. X.** N. 50 franco poste restante Jauer senden zu wollen.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welches in einer größern Landwirthschaft die Wirthschaftsführung genügend erlernt, und bereits in einer andern längere Zeit conditionirt hat, sucht bald, oder auch Johanni d. J. ein anderweitiges Unterkommen dieser Art. Auch ist dieselbe befähigt, der Hausfrau in allen Zweigen der Hauswirthschaft behülflich zu sein. Gefällige Offerten werden an den Lehrer Gehmert in Haasel bei Seichau erbeten. 4770.

4768. Ein junges anständiges Mädchen, welches die Landwirthschaft versteht, musikalisch und im Schneidern geübt ist, sucht bald eine passende Stellung. Gefällige Offerten unter der Adresse A. B. 70 poste restante **Raudten** N./Schl.

4776. Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht zu Johanni d. J. in einem Weiß- oder Modewaaren-Geschäft eine Stelle als **Verkäuferin**. Näheres zu erfahren durch den Buchhändler A. Hoffmann in Striegau.

4743. Eine **Köchin** sucht eine Stelle in einem vornehmen Hause. Briefe werden erbeten unter Adresse **D. W.** poste restante Schildau.

Lehrlings - Gesuche.

4367. Einen **Lehrling** nimmt bald an
der Maler Fr. Hielscher in Hirschberg.

4639 Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Müller** zu werden, findet sofort Unterkommen in der Obermühle zu Maiwaldau.

4786. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Tischler zu werden, findet ein baldiges Unterkommen beim
Tischlermeister A. Seeliger zu Liebenthal.

4801. Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet bald oder zu Johanni a. c. in meinem **Material- und Farbewaaren-Geschäft** als Lehrling Aufnahme.
Greiffenberg in Schl. A. Zietro.

Gefunden.

4817. Ein zugelaufener **Wachtelhund** ist gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen.
Wernersdorf. **Liebig.**

4772. **Gefunden.**
Ein **Beutel** mit einigem baaren Gelde wurde gefunden und ist bei der Polizei-Verwaltung zu Eichberg abzuholen.

Verloren.

10 Thlr. Belohnung

zahlt die Exped. d. Boten dem redlichen Finder bei Abgabe des in voriger Woche in Warmbrunn oder in Hirschberg verloren gegangenen 100 rtl. Berliner Bankscheines. [4840]

4811. Einem armen Dienstmädchen ist Donnerstag den 26sten in Cunnersdorf eine Kattunjacke verloren gegangen. Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in No. 82 daselbst abgeben.

Gestohlen.

4823 **10 Thlr. Belohnung.**

In den Nachmittagsstunden des vergangenen Freitages wurde aus der Vorderstube des Hauses Mühlgrabenbezirk Nr. 12 eine silberne **Ankeruhr** mit langer goldener Halskette gestohlen. Wer zur Wiedererlangung dieser Gegenstände behülflich ist, erhält obige Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Geldverkehr.

4749. **Hypotheken-Verkauf**
von **1000 rtl.** und **1500 rtl.** auf ländlichen Grundstücken im Schönau'er Kreise weist nach
der Rechts-Anwalt **Aschenborn** in Hirschberg.

Einladungen.

4798. Sonntag den 6. Mai ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Gastwirth Seiffert zur Grenze.
Friedeberg a. Q.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 28. April 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	19	—	2	14	—	1	28		1	15	—	1	—	—
Mittler	2	11	—	2	5	—	1	26		1	12	—	—	28	—
Niedrigster	2	—	—	1	21	—	1	24	—	1	9	—	—	26	—

Breslauer Börse vom 28. April 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		97	—
Louisd'or		—	110 3/4
Poln. Bank-Bill.		—	—
Russ. dito.		74 3/4	74 1/4
Oesterr. Banknoten		95 7/8	95 3/8
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	102 1/2	—
Freiw. St.-Anleihe	4 1/2	—	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	99 1/8	
dito	4	94 1/3	—
Staats-Schuldscheine	3 1/2	86	—
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	120 1/4	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	89 11/12	89 5/12
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	86 1/4	—
dito Litt. A.	4	96 1/4	—
dito Rust.	4	—	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	95 1/4	—
dito Litt. B.		—	—
à 1000 Thlr.	4	—	—
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	93 3/4	93 1/4
Posen. dito.	4	91 7/12	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	89 3/4	—
dito	4 1/2	96 7/12	—
Köln-Mind. IV.	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk	4	—	—
dito Ser. IV.	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	89 3/4	—
dito E.	3 1/2	80 1/4	—
dito F.	4 1/2	97	96 1/2
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	139 B.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	168, 67 1/2 b
dito B.	3 1/2	—
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	55 1/4 B.
Oppeln-Tarnowitzer	5	76 1/2 B.
Ausländ. Fonds		
Amerikaner	6	74, 3/4 58 bz. G.
Poln. Pfandbriefe	4	61 B.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	57 1/2 bz G.
Oestr. L. v. 60	5	69 bz.
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Slb.-A.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)